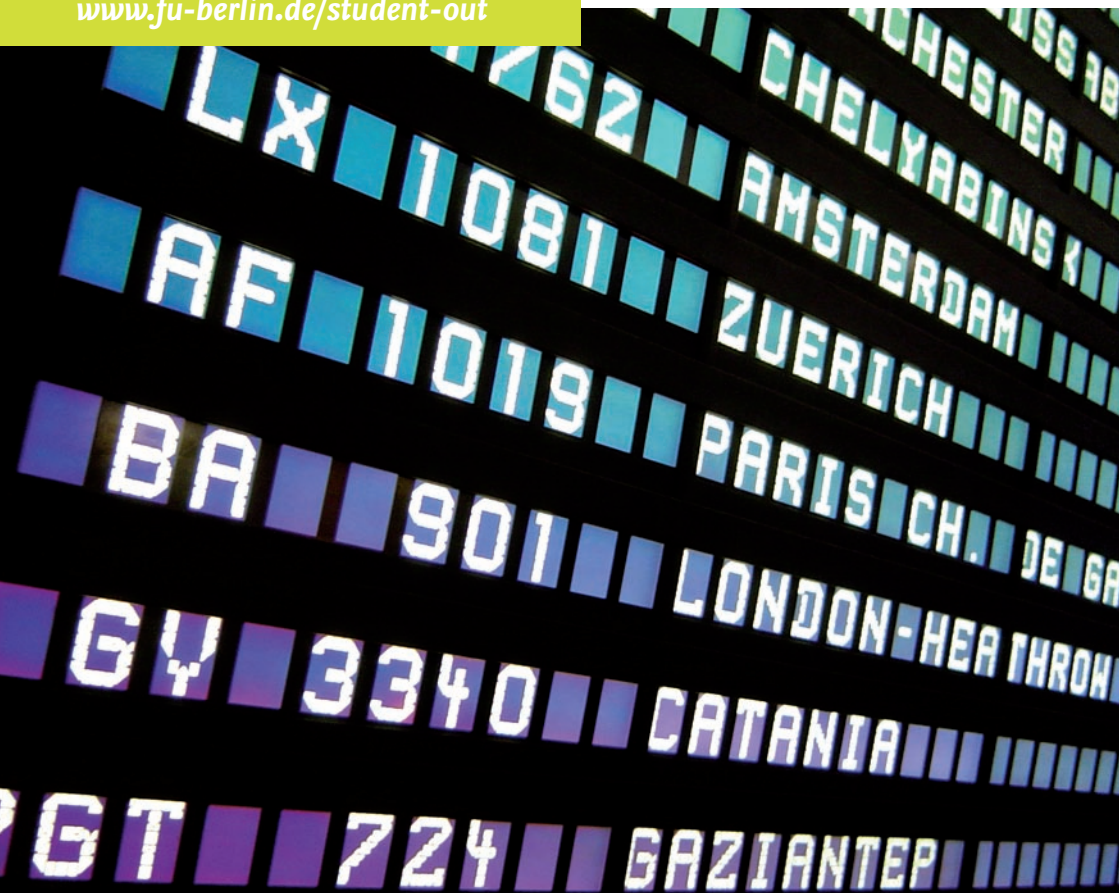


# Auf ins Ausland!

Global unterwegs: ERASMUS und andere Programme

[www.fu-berlin.de/student-out](http://www.fu-berlin.de/student-out)



# Auf ins Ausland!

Global unterwegs: ERASMUS und andere Programme

## Impressum

### Herausgeber

Das Präsidium der Freien Universität Berlin  
Abteilung für Außenangelegenheiten

### Verantwortlich

Günter Schepker

### Konzept & Redaktion

Karin Gavin-Kramer

### Mitarbeit

Dr. Sigrid Borm, Andrea von Kopp, Jana Kutzschbauch, Dr. Eva Lack,  
Günter Schepker

### Fotos

James Davis / photocase.com (Titel), Bernd Wannemacher (S. 6), Philip von Recklinghausen (S. 7), Fotolia / ItinerantLens (S. 8), Sigrid Borm (S. 9), Fotolia / S. Suharjoto (S. 20), Fotolia / schweitzer-degen (S. 21), Fotolia / Angelika Bentin (S. 24), Karla Loßack (S. 31-33), Ivana Herglova (S. 34), Lisa Schulze (S. 35-36), Mareike Heppe (S. 37-40), Nils Hanwahr (S. 41, 45, 46), Susanne Marquardt (S. 43), Stefanie Remmer (S. 44), Sandra Wiegner (S. 47-50), alle anderen Motive: photocase.de

### Gestaltung & Druck

unicom-berlin.de

**Auflage:** 5 000

**Stand:** Juli 2010

### Aktuelle Änderungen:

[www.fu-berlin.de/student-out](http://www.fu-berlin.de/student-out)

Die Herstellung dieser Broschüre wurde ermöglicht  
aus Mitteln des ERASMUS-Programms.

# Inhalt

## Vorwort 6

## Die Freie Universität Berlin: international 7



## Auslandsaufenthalte planen und vorbereiten 8

- Das richtige Timing 10
- Sprachkenntnisse 11
- Förderung & Finanzierung 13
- Versicherungen 18
- Wohnen im Ausland 18
- Urlaubssemester & Gebührenbefreiung 19
- Anerkennung von Studienleistungen 20

## Special: Auslandspraktika 21



### Die großen Programme I

## Mit ERASMUS nach Europa 24

Studium in 30 Ländern. ERASMUS-Abkommen. Teilnahmevoraussetzungen. Mobilitätzuschuss. Weitere Vorteile. Bewerbung. Antrag erfolgreich – und dann? ERASMUS-Büro.



### Die großen Programme II

## Per Direktaustausch nach Europa und Übersee 27

Was bedeutet Direktaustausch? Austauschvereinbarungen. Stipendien. Weitere Vorteile. Bewerbung. Antrag erfolgreich – und dann? Akademisches Auslandsamt. Ernst-Reuter-Stipendien. Fulbright-Programm.

## Auslandsstudium konkret



## Studierende der Freien Universität Berlin berichten 30

- Warum Erfahrungsberichte? 30
- ERASMUS: Bericht aus Stockholm 31
- ERASMUS: Bericht aus Prag 34
- Direktaustausch: Bericht aus Hongkong 37
- Direktaustausch: Bericht aus Berkeley 41
- ERASMUS-Praktikum in London 47



## Anhang 51

- ERASMUS – Partnerhochschulen der Freien Universität Berlin 51
- Direktaustausch – Partnerhochschulen der Freien Universität Berlin 56
- Wichtige Adressen auf einen Blick 58

## Vorwort

### Liebe Studentin, lieber Student der Freien Universität Berlin!



Seit ihrer Gründung im Jahr 1948 versteht sich die Freie Universität als internationale Hochschule, die neben exzellenter Forschung und Lehre in Berlin ein stetig wachsendes Netzwerk weltweiter Verbindungen pflegt und kontinuierlich erweitert. Der Austausch von Studierenden begann schon in den frühen fünfziger Jahren, als die Freie Universität erste Partnerschaften mit renommierten amerikanischen und westeuropäischen Universitäten einging. Seitdem hat die Freie Universität ihr internationales Netzwerk erheblich fortentwickelt: Über 700 Studierende besuchen jährlich eine unserer fast 400 Partnerhochschulen auf fünf Kontinenten, die meisten davon in Europa. Mit ihrem umfangreichen Angebot an Austauschplätzen nimmt die Freie Universität Berlin deutschlandweit einen Spitzenplatz ein.

„Auf ins Ausland!“ ist deshalb nicht nur der Titel dieser Broschüre, sondern ein Appell: Bereichern Sie Ihre persönlichen und wissenschaftlichen Erfahrungen durch eine Studien- oder Praktikumsphase im Ausland! Die Freie Universität Berlin bietet dafür gemeinsam mit Partnerhochschulen und fördernden Institutionen viele

verschiedene Möglichkeiten. Informieren Sie sich frühzeitig. Die Vorbereitungen z.B. eines ERASMUS-Auslandsaufenthalts sollten schon im ersten Studienjahr beginnen.

Der erste Schritt zur Selbsterprobung in einem anderen kulturellen Kontext verlangt von Ihnen neben Neugierde vor allem Ausdauer und die Bereitschaft, sich auf administrative Vorgaben und Zeitfristen einzulassen. Dafür winkt als Belohnung je nach Förderprogramm und Qualifikation (unter anderem) finanzielle Unterstützung vom Lebenshaltungskostenzuschuss bis zum Vollstipendium. Die größte Belohnung aber, das zeigen die Berichte im zweiten Teil dieser Broschüre, ist sicherlich die Auslandserfahrung selbst.

Fassen Sie also Mut und nutzen Sie das umfangreiche Angebot der Freien Universität für einen Studienaufenthalt im Ausland!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ERASMUS-Büros und des Auslandsamtes beraten und unterstützen Sie gern!

Prof. Dr. Peter-André Alt  
Präsident der Freien Universität Berlin



## Die Freie Universität Berlin: international mit Tradition

Seit 2007 gehört die Freie Universität Berlin zum kleinen Kreis der deutschen Hochschulen, die im Wettbewerb der Exzellenz-Initiative des Bundes und der Länder erfolgreich waren. Ausgezeichnet wurde die Freie Universität unter anderem für ihr Zukunftskonzept als Internationale Netzwerkuniversität und ihre strategische Ausrichtung auf internationalen Austausch.

Zu den ersten Partnerschaften mit Wissenschaftler- und Studierendenaustausch der fünfziger Jahre kam in den sechziger Jahren vor allem die sehr erfolgreiche Partnerschaft mit der Universität St. Petersburg. Anfang der achtziger Jahre schloss die Freie Universität Berlin als erste deutsche Hochschule einen Partnerschaftsvertrag mit der Universität Peking.

Seitdem hat die Freie Universität nicht nur ihr Netzwerk in Europa erweitert, sondern auch ihre Kontakte vor allem im asiatischen Raum, zu Universitäten in den USA und Kanada sowie in Afrika, Mittel- und Südamerika und in Australien erheblich intensiviert. Verbindungsbüros zur Pflege ihrer internationalen Beziehungen vor Ort hat die Freie Universität bisher in Brüssel, Kairo, Moskau, New Delhi, New York, Peking und Rio de Janeiro eingerichtet.

Studierende, Graduierte, Doktoranden und Postdocs der Freien Universität profitieren von dem vielfältigen internationalen Kontakten ihrer Hochschule. Für sie alle bietet sich ein breites Spektrum von Austausch- und Förderungsmöglichkeiten, auf das diese Broschüre aufmerksam machen möchte.

## Auslandsaufenthalte planen und vorbereiten

Ein gut geplanter Auslandsaufenthalt während des Studiums kann das ganze spätere Leben positiv prägen: Man erlebt sich selbst in neuer Umgebung, muss sich in anderen organisatorischen Systemen zurechtfinden und lernt fremde Gepflogenheiten kennen und respektieren. Dabei erfährt man hautnah, wie relativ manche Erfahrungen und Überzeugungen sein können und dass es durchaus akzeptable Alternativen zum Gewohnten gibt. Man begreift, dass man neue Situationen mit offenen Augen und Ohren

auf sich wirken lassen muss, um sich darauf einstellen zu können. Wer sich angesichts solcher Herausforderungen bewährt, hat sich persönlich weiterentwickelt.

Deshalb ist ein studienbezogener Auslandsaufenthalt auch nicht nur ein Mittel zum Zweck des Spracherwerbs. Wer andere Wissenschaftstraditionen und Herangehensweisen kennengelernt hat und mit dem Alltag eines anderen Landes vertraut geworden ist, hat damit für das spätere Berufsleben wichtige Qualifikationen



und Kompetenzen erworben. Viele Arbeitgeber erwarten Auslandserfahrung heute als selbstverständlichen Bestandteil des Curriculums. Selbst dann, wenn der Auslandsaufenthalt das Studium verlängert, ist er nachdrücklich zu empfehlen, vor allem, wenn man im Ausland bisher nur als Tourist unterwegs war.

Auslandserfahrung kann man mit einem Studienaufenthalt, aber auch mit einem Praktikum (S.21) sammeln. Wer im Rahmen eines Austauschprogramms ins Ausland geht, genießt in der Regel nicht nur gewisse organisatorische und finanzielle Vorteile, sondern hat es auch leichter bei der Anerkennung der an der Gasthochschule erbrachten Studienleistungen (S.20), die meist vorher vereinbart wird. Außerdem werden „Programmstudierende“ hier wie dort besonders betreut.

Allerdings dürfen Austauschstudierende, die von der Partnerhochschule ja zu erleichterten Bedingungen zugelassen werden, dort nach dem Ende ihres Programmaufenthalts nicht einfach weiterstudieren und auch keine Abschlussprüfung ablegen. Dies ist nur möglich mit einer Zulassung zu örtlichen Bedingungen, was ggf. die Zahlung von Studiengebühren einschließt. Die größte Auswahl an Austauschplätzen bietet die Freie Universität Berlin an europäischen Hochschulen im Rahmen des ERASMUS-Programms an (S.24). Die Chancen, einen ERASMUS-Austauschplatz zu bekommen, sind deshalb gut. Allerdings ist die Konkurrenz größer, je beliebter das jeweilige Land ist: Die meisten ERASMUS-Studierenden der Freien Universität Berlin wählten 2009/2010 einen Austauschplatz in Frankreich (24,7 %), Spanien (20,0 %) und dem Vereinigten Königreich (10,2 %).



Das Akademische Auslandsamt in der Brümmerstraße 52.

Natürlich können Sie ein Auslandsstudium oder -praktikum auch auf eigene Faust und ohne Programmplatz organisieren und versuchen, dafür DAAD-Förderung oder Auslands-BAföG zu bekommen. Ein Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Mobilitätsprogramms erspart dagegen die Studiengebühren, sichert Betreuung und Leistungsanerkennung und kann auch sonst vieles vereinfachen. Wer rechtzeitig mit den Vorbereitungen beginnt und nicht auf eine bestimmte Hochschule oder ein bestimmtes Programm festgelegt ist, findet oft schon bei der ersten Bewerbung einen Austauschplatz.

**Unser Tipp:** Was man bei der Planung und Vorbereitung eines Auslandsaufenthalts alles berücksichtigen sollte, hat der DAAD unter [www.daad.de/ausland/tipps-vorab/vorueberlegungen-zum-auslandsstudium/](http://www.daad.de/ausland/tipps-vorab/vorueberlegungen-zum-auslandsstudium/) zusammengestellt.

**Informationen**  
[www.go-out.de](http://www.go-out.de)

## Das richtige Timing

Förderung für Auslandsstudien und Auslandspraktika gibt es meist für mindestens drei und höchstens zwölf Monate.

Mit der Planung und mit den konkreten Vorbereitungen sollten Sie möglichst früh beginnen, das heißt, je nach Förderprogramm bis zu 15 Monate vor Ihrer Abreise. Da Auslandsaufenthalte oft schon ab dem 3. Fachsemester gefördert werden, müssen Studienanfänger, die nicht erst später ins Ausland möchten, ihre Bewerbung schon im ersten Studienjahr bzw. im 2. Semester (Masterstudierende im 1. Semester) einreichen.

Jedes Austausch- bzw. Mobilitätsprogramm hat andere Voraussetzungen und Bewerbungsmodalitäten; außerdem gelten in vielen Ländern andere Semesterzeiten als in Deutschland, was die organisatorische Einbettung des Auslandssemesters erschweren kann.

Deshalb sollten Sie sich so früh und so genau wie möglich über die Studienorganisation im jeweiligen Gastland, über die Konditionen der Platzvergabe im Rahmen von ERASMUS (S.24) und Direktaustausch (S.27) sowie über die Förderprogramme des DAAD (S.14) und der zahlreichen anderen Stipendienggeber informieren.

Je nach Programm (ERASMUS, Direktaustausch, DAAD etc.) und Gasthochschule umfassen die Bewerbungsunterlagen nicht nur zahlreiche Formulare und Dokumente, sondern oft auch das Gutachten einer zuständigen Lehrkraft (Letter of Recommendation), dessen Beschaffung unerwartet zeitaufwändig sein kann. Auch wer noch Sprachkenntnisse erwerben oder verbessern und ein entsprechendes Testergebnis mit der Bewerbung nachweisen muss, sollte dafür genug Zeit einkalkulieren. Nur so ist zu vermei-

den, dass der geplante Auslandsaufenthalt am Ende nicht zustande kommt, weil bei Ablauf der Antragsfrist immer noch ein Nachweisdokument fehlt.

Falls Sie sich für einen **ERASMUS-Austausch** bewerben möchten, sollten Sie frühzeitig mit der zuständigen Fach- bzw. Programmkoordination („Projektleitung“) in Ihrem Fachbereich besprechen, wann für Ihre individuelle ERASMUS-Bewerbung der beste Zeitpunkt ist. Dabei können Sie auch klären, wie Ihr Studium vor und nach dem Auslandsstudium verlaufen sollte, um Anerkennungsprobleme und Zeitverlust zu vermeiden (S.20).

Wenn Sie sich für einen **Direktaustausch** bewerben wollen, ist neben der Recherche der Programmanforderungen unter [www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch](http://www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch) eine frühzeitige ausführliche Beratung beim Akademischen Auslandsamt unverzichtbar.

**Unsere Tipps:** Legen Sie sich am besten vor einem solchen Beratungsgespräch die Gründe dafür zurecht, warum Sie gerade in einem bestimmten Land bzw. an einer bestimmten Gasthochschule studieren und mit welchen Inhalten Sie sich dort beschäftigen möchten. Und: Falls es mit der ersten Bewerbung nicht klappt – nicht den Mut verlieren! Oft ist eine weitere Bewerbung für dasselbe oder für ein anderes Programm möglich, ggf. auch parallele Bewerbungen für verschiedene Austauschprogramme, und schließlich können Sie auch auf eigene Faust ins Ausland gehen! Lassen Sie sich rechtzeitig beraten!

## Sprachkenntnisse

Ein Auslandsstudium dient nicht nur der Verbesserung von Sprachkenntnissen, sondern setzt auch Sprachkenntnisse voraus. Sie sollten die Unterrichtssprache so weit beherrschen, dass Sie den Lehrveranstaltungen ohne große Mühe folgen können.

### SPRACHNACHWEISE

Der Nachweis ausreichender Sprachkompetenz kann nicht nur für eine erfolgreiche Bewerbung um einen Programmplatz, sondern auch für BAföG-Förderung und für Anträge auf Mobilitätszuschüsse oder Stipendien entscheidend sein. Meist wird als Nachweis ein Testergebnis verlangt, aus dem hervorgeht, dass Kenntnisse auf einem bestimmten Mindestniveau vorhanden sind.

**ERASMUS**-Bewerber müssen in der Regel den Nachweis von Kenntnissen der Sprache des Gastlandes erbringen (siehe „EILC Courses“ S.12). Die Anforderungen sind meist etwas geringer als bei Bewerbungen für einen Direktaustausch oder für DAAD- oder Fulbright-Stipendien. Englischsprachige Studienangebote setzen den Nachweis ausreichender Englischkenntnisse voraus; dass man zusätzlich auch mit der Sprache des Gastlandes vertraut sein sollte, versteht sich von selbst. Welche Sprachkenntnisse in welchem Umfang nachzuweisen sind, erfahren Sie aus der jeweiligen Programmbeschreibung oder von der Projektleitung.

Wer am **Direktaustausch** mit Universitäten in den USA oder im englischsprachigen Teil Kanadas teilnehmen will, muss mindestens 100 Punkte im Internet-basierten Test of English as a Foreign Language (TOEFL iBT, [www.ets.org](http://www.ets.org)) nachweisen. Die australischen Partneruniversitäten akzeptieren 100 Punkte im TOEFL iBT ebenfalls, nennen als Erfordernis aber meist

ein Ergebnis von mindestens 6,5 im International English Language Testing System IELTS ([www.britishcouncil.de/d/english/ielts.htm](http://www.britishcouncil.de/d/english/ielts.htm)). Welche Sprachkenntnisse andere Partnerhochschulen erwarten, entnehmen Sie bitte der jeweiligen Programmbeschreibung, die unter [www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch](http://www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch) zu finden ist, wenn man unten in der Länderliste das jeweilige Land anklickt.

Falls Ihre Sprachkenntnisse noch zu wünschen übrig lassen, sollten Sie genügend Zeit zur Verbesserung einkalkulieren. Bedenken Sie dabei bitte, dass das Testergebnis, das Ihrer Bewerbung beiliegen muss, z.B. im Fall des TOEFL iBT erst nach ca. drei Wochen und im Fall des IELTS (vom British Council) 13 Tage nach dem Testtag online abrufbar ist bzw. noch später per Post ankommt. Die Teilnahme am TOEFL und am IELTS ist gebührenpflichtig. Beide Tests können in Berlin absolviert werden (Sprachkurse und Testzentren: S.58).





### ERASMUS INTENSIVE LANGUAGE COURSES (EILC)

Für ERASMUS-Studierende, die die Sprache ihres Gastlandes nicht als Hauptfach studieren, gibt es ein besonderes Sprachkursangebot der Europäischen Kommission: die EILC. Diese zwei- bis sechswöchigen Kurse, die mindestens 15 Wochenstunden umfassen, werden derzeit für 25 Sprachen angeboten: Baskisch, Bulgarisch, Dänisch, Estnisch, Finnisch, Galicisch, Griechisch, Isländisch, Italienisch, Katalanisch, Lettisch, Litauisch, Maltesisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Schwedisch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch und Valencianisch. Ausgeschlossen sind Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch ([http://ec.europa.eu/education/erasmus/docgo2\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/erasmus/docgo2_en.htm)).

FU-Studierende schicken den ausgefüllten Antrag als Word-Datei bis zum 23. Mai (EILC im Sommer) bzw. bis zum 23. Oktober (EILC im Winter) über die für den Studiengang zuständige ERASMUS-Programmkoordination an das ERASMUS-Büro ([www.fu-berlin.de/student-out/std\\_out\\_eras/eras\\_sprache](http://www.fu-berlin.de/student-out/std_out_eras/eras_sprache)).

### FU-SPRACHENZENTRUM

Das Sprachenzentrum bietet im Rahmen des Studienbereichs Allgemeine Berufsvorbereitung (ABV), der Teil jedes Bachelorstudiengangs der Freien Universität ist, Kurse in Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch und Türkisch an. Wer Vorkenntnisse hat, muss einen Einstufungstest absolvieren ([www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/sprachangebot/abv/abv\\_einstufungstests](http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/sprachangebot/abv/abv_einstufungstests)).

Das Selbstlernzentrum des Sprachenzentrums unterstützt autonomes Fremdsprachenlernen durch eine speziell konzipierte Multimedia-Ausstattung mit Arbeitsmöglichkeiten für Einzelne und Gruppen, durch individuelle Sprachberatung, Workshops und die Vermittlung von Tandem-Sprachpartnerschaften.

#### Sprachenzentrum der Freien Universität Berlin

Sekretariat Raum KL 25/135  
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin  
Tel. 838-54504, Fax 838-55671  
[sprachenzentrum@fu-berlin.de](mailto:sprachenzentrum@fu-berlin.de)  
[www.sprachenzentrum.fu-berlin.de](http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de)  
Geöffnet Mo–Do 9–14 Uhr, Fr 9–13 Uhr

**Unser Tipp:** Lassen Sie sich durch Sprachanforderungen nicht von der Bewerbung für ein Studium oder Praktikum im Ausland abschrecken! Falls Sie Ihre Sprachkenntnisse nicht rechtzeitig verbessern können, bewerben Sie sich vielleicht etwas später oder für ein anderes Programm (z. B. statt für den Direktaustausch für einen ERASMUS-Austausch)! Auf jeden Fall können Ihnen die Sprachkenntnisse, die Sie sich im Zusammenhang mit einem Auslandsaufenthalt aneignen, später ebenso nützlich sein wie die Auslandserfahrung selbst.

## Förderung & Finanzierung

Auslandssemester und Auslandspraktika für Studierende werden auf verschiedene Weise und in unterschiedlichem Umfang gefördert. Zu den Förderern gehört die EU mit ihren Mobilitätsprogrammen (an erster Stelle ERASMUS) ebenso wie nationalstaatliche Stellen, vor allem der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD), private Stiftungen und gemeinnützige Unternehmen. Die großen Austauschprogramme ERASMUS (S. 24) und Direktaustausch (S. 27) umfassen den Studien- oder Praktikumsplatz im Ausland, einen Gebührenerlass und weitere Vergünstigungen. Andere Förderprogramme, darunter der DAAD, bieten in der Regel keinen Studien- oder Praktikumsplatz, sondern finanzielle Unterstützung für Auslandsaufenthalte in Form von Reisekostenzuschüssen und Stipendien aller Art.

Wer wie wofür gefördert wird, hängt also vom Stipendienggeber bzw. vom Stipendienprogramm ab. Oft können verschiedene Förderungsmöglichkeiten kombiniert werden, beispielsweise der ERASMUS-Mobilitätzuschuss mit dem Auslands-BAföG, der Direktaustausch-Gebührenerlass mit einem DAAD-Stipendium oder, wenn es um eine US-Universität geht, mit einem Fulbright-Reisestipendium (S. 29). Das ERASMUS-Büro und das Akademische Auslandsamt beraten Sie gern dazu.

**Unser Tipp:** Verlassen Sie sich nicht darauf, Ihren Lebensunterhalt im Ausland durch Jobs finanzieren zu können! Da im Ausland manche gewohnten Nebenverdienstmöglichkeiten entfallen und stattdessen z. B. doppelte Mietkosten entstehen können, sollten Sie vorher eine gewisse Summe ansparen, um sich finanziell abzusichern.



### BEHINDERTE UND CHRONISCH KRANKE STUDIERENDE

Studierende, die behindert oder chronisch krank sind, können z. B. für den behinderungsbedingten Mehrbedarf während ihres Auslandsaufenthalts, so etwa für eine rollstuhlgerechte Unterkunft, Zuschüsse beantragen.

#### Informationen

Allgemein

- [www.studentenwerk-berlin.de/bub/behinderte](http://www.studentenwerk-berlin.de/bub/behinderte)
  - [www.fu-berlin.de/service/behinderung](http://www.fu-berlin.de/service/behinderung)
- Auslandsstudium
- [www.studentenwerke.de/main/default.asp?id=06503](http://www.studentenwerke.de/main/default.asp?id=06503)
  - [www.studyabroadwithoutlimits.eu](http://www.studyabroadwithoutlimits.eu)
  - [www.auslandsstudium-mit-behinderung.de](http://www.auslandsstudium-mit-behinderung.de)
  - [http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1055\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1055_en.htm)

## STUDIERENDE MIT KIND/ERN

Sowohl beim DAAD als auch im Rahmen des ERASMUS-Programms können Studierende, die ihr/e Kind/er mit ins Ausland nehmen, Zuschüsse beantragen. Wer Auslands-Bafög bezieht, erhält nach § 7 Bafög einen pauschalen Kinderbetreuungszuschlag.

### Informationen

[www.auslandsstudium-mit-kind.de/infothek/finanzierung/](http://www.auslandsstudium-mit-kind.de/infothek/finanzierung/)

## FÖRDERUNG MIT STUDIENPLATZ

### ERASMUS

Das ERASMUS-Programm der Europäischen Union dient mit seinen vielen Facetten der Kooperation und Vernetzung der europäischen Hochschulen. Beteiligt sind außer den derzeit 27 Mitgliedsstaaten der EU auch die EWR-Mitgliedsländer Island, Liechtenstein und Norwegen sowie die Türkei. Im Rahmen des ERASMUS-Programms für lebenslanges Lernen werden europaweit jährlich Auslandsaufenthalte von etwa 200 000 Studierenden finanziell und organisatorisch unterstützt. ERASMUS-Förderung gibt es für Auslandsstudien (S.24) ebenso wie für Auslandspraktika (S.21).

### Direktaustausch

Für den Direktaustausch von Studierenden hat die Freie Universität Berlin individuell und unmittelbar Austauschvereinbarungen mit Partneruniversitäten in aller Welt getroffen. Der Direktaustausch umfasst nur Studienaufenthalte, keine Auslandspraktika (S.27, 56).

## WEITERE FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN

### Die DAAD-Programme

Das vielfältigste Förderungsangebot für Auslandsaufenthalte hat traditionell der Deutsche

Akademische Austausch Dienst (DAAD). Die jährlich neu erscheinende DAAD-Broschüre „Studium, Forschung, Lehre im Ausland. Förderungsmöglichkeiten für Deutsche“ (erhältlich im Akademischen Auslandsamt) und die DAAD-Webseiten ([www.daad.de/ausland/](http://www.daad.de/ausland/)) sind Fundgruben für nützliche Informationen. Sie umfassen auch Angaben über Förderungsangebote anderer Institutionen und Einrichtungen.

DAAD-Auslandsstipendien werden aufgrund fachlicher Qualifikation und persönlicher Eignung vergeben; über die Vergabe entscheidet meist eine Auswahlkommission. Die Höhe der Stipendien variiert nach Programm und Gastland; in aller Regel werden aber die Gesamtkosten, die ein Auslandsaufenthalt verursacht, auch durch ein Vollstipendium nicht komplett abgedeckt. Gefördert werden voll immatrikulierte deutsche Studierende, Graduierte, Doktoranden und Promovierte an staatlichen bzw. staatlich anerkannten Hochschulen sowie unter bestimmten Voraussetzungen auch Deutschen gleichgestellte ausländische Bewerberinnen und Bewerber ([www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/hinweise-zur-bewerbung/00660.de.html](http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/hinweise-zur-bewerbung/00660.de.html)).

### DAAD-Förderung für Studierende (Auswahl)

- für individuell organisierte Studienaufenthalte (ein Semester oder ein Studienjahr) in allen Fächern an Hochschulen in allen Teilen der Welt
- für kombinierte Studien- und Praxissemester (Jahresstipendien)
- für kurzfristige Studienaufenthalte zur Anfertigung von Abschlussarbeiten
- für Sprachkurse (weltweit für Sommersprachkurse oder speziell z.B. für Anfängerkurse in Russisch, Polnisch, Slowakisch oder Tschechisch im jeweiligen Land oder für Bambara, Hausa und Swahili in Afrika)

- für Fachkurse aller Fachrichtungen
- für Praktika (S.21)

### DAAD-Förderung für Graduierte, Doktoranden und Postdocs (Auswahl)

- für Semesteraufenthalte im Rahmen von Masterstudiengängen
- für kurzfristige Studienaufenthalte zur Anfertigung von Masterarbeiten
- für Ergänzungs-, Vertiefungs- und Aufbauarbeiten sowie Forschungsaufenthalte (außer Promotionsvorhaben)
- Promotionsstipendien für Doktoranden
- Forschungsstipendien für Postdocs
- für Sprachkurse (weltweit für Sommer Sprachkurse oder speziell z.B. für Anfängerkurse in Russisch, für afrikanische oder für asiatische Sprachen)
- für Fachkurse aller Fachrichtungen
- für kombinierte Praxisaufenthalte (Sprache und Praxis z.B. in China, Japan oder Indien)
- für Lehrtätigkeiten an ausländischen Hochschulen durch Vermittlung des DAAD (Sprachassistent, Lektorentätigkeit)
- für Praktika (S.21)

Weitere Stipendien des DAAD beziehen sich auf bestimmte Fächergruppen (z.B. Natur- oder Wirtschaftswissenschaften oder Sprache, Literatur und Landeskunde) und bestimmte Hochschulen oder Länder.

### Informationen

Deutscher Akademischer Austausch Dienst (DAAD)  
Kennedyallee 50, 53175 Bonn  
Tel. 0228 882-0, Fax 0228 882 444  
[www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/00655.de.html](http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/00655.de.html)

## PROMOS-Programm für kurze Auslandsaufenthalte

Das PROMOS-Programm des DAAD hat zum Wintersemester 2010/11 die früheren Free-Mover-Stipendien abgelöst. PROMOS-Teilstipendien für kurze Auslandsaufenthalte können sowohl Studierende als auch Doktoranden beantragen; über die Vergabe entscheidet die Freie Universität Berlin aufgrund eines qualitätsorientierten Auswahlverfahrens.

Vergeben werden Teilstipendien mit Reisekostenpauschale sowie ggf. Kursgebührensuschuss für

- ein- bis sechsmonatige Studien- und Forschungsaufenthalte im europäischen und außereuropäischen Ausland (ausgenommen an ERASMUS-Partnerhochschulen),
- sechswöchige bis sechsmonatige Praktika im außereuropäischen Ausland (S.21),
- dreiwöchige bis sechsmonatige Sprachkurse weltweit und
- fünf- bis dreiwöchige Fachkurse, z.B. Sommeruniversitäten.

### Informationen

[www.fu-berlin.de/student-out/promos](http://www.fu-berlin.de/student-out/promos)





## AUSLANDS-BAFÖG

Staatliche Förderung nach dem **Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)** können finanziell bedürftige deutsche und ausländische Studierende, die die entsprechenden Voraussetzungen ([www.das-neue-bafoeg.de/de/370.php](http://www.das-neue-bafoeg.de/de/370.php)) erfüllen, beim zuständigen Amt für Ausbildungsförderung beantragen ([www.studentenwerk-berlin.de/bafoeg](http://www.studentenwerk-berlin.de/bafoeg)). Studierende erhalten die Förderung im Normalfall je zur Hälfte als Zuschuss und als zinsloses Staatsdarlehen.

Nach dem BAföG kann ein **Auslandsstudium** auch dann gefördert werden, wenn dies für das Studium im Inland nicht möglich ist. Um förderungsfähig zu sein, muss es mindestens ein Semester dauern (bei Austauschprogrammen im Rahmen von Hochschulkooperationen genügen zwölf Wochen).

Während ein Studium **in EU-Staaten** und in der Schweiz auch in voller Länge gefördert werden kann, gibt es Förderung für Studienaufenthalte **außerhalb der EU** in der Regel nur für ein Jahr (bei besonderen Gründen: maximal zweieinhalb Jahre).

Voraussetzung für die Gewährung von Auslands-BAföG ist außer der (wenigstens teilweisen) Anrechnung der Leistungen aus dem Ausland ein Nachweis der erforderlichen Fremdsprachenkenntnisse.

Ein **Auslandspraktikum** kann nur gefördert werden, wenn die jeweilige Studienordnung ein mindestens zwölfwöchiges Praktikum vorsieht, wenn ein Auslandspraktikum dem Ausbildungsstand förderlich ist und wenn das zuständige Prüfungsbüro es anerkennt.

Die **Leistungen** nach dem Auslands-BAföG sollten bei dem für das Zielland zuständigen BAföG-Amt ([www.das-neue-bafoeg.de/de/441.php](http://www.das-neue-bafoeg.de/de/441.php)) mindestens **sechs Monate vor Beginn des Auslandsaufenthalts** beantragt werden.

Sie umfassen

- die ggf. nötigen Studiengebühren für ein Jahr (maximal 4600 Euro als nicht rückzahlbarer Zuschuss),
- die Reisekosten,
- ggf. einen Zuschuss zur Krankenversicherung,
- für Studienaufenthalte außerhalb der EU einen Auslandszuschlag, dessen Höhe je nach Land variiert ([www.das-neue-bafoeg.de/de/413.php](http://www.das-neue-bafoeg.de/de/413.php)).

### Informationen

[www.bafoeg.bmbf.de/de/384.php](http://www.bafoeg.bmbf.de/de/384.php)

Antragsformulare

[www.das-neue-bafoeg.de/de/433.php](http://www.das-neue-bafoeg.de/de/433.php)

## STUDIENKREDIT

Variabel verzinsliche Studienkredite zur Finanzierung des Lebensunterhalts während des Erststudiums vergibt die Förderbank der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), eine Anstalt des öffentlichen Rechts des Bundes und der Länder, an deutsche und unter bestimmten Voraussetzungen auch ausländische Studierende unter 30 Jahren. Anders als für eine Förderung nach dem BAföG muss hier keine finanzielle Bedürftigkeit nachgewiesen werden. Der Studienkredit wird auch für Auslandssemester weiter gezahlt, sofern kein Urlaubssemester (S.19) beantragt wurde.

### Informationen

[www.kfw-foerderbank.de/foerderbank/DE\\_Home/StudiumBeruf/Studierende/](http://www.kfw-foerderbank.de/foerderbank/DE_Home/StudiumBeruf/Studierende/)

[www.bafoeg-rechner.de/FAQ/ausland.php](http://www.bafoeg-rechner.de/FAQ/ausland.php)

## BILDUNGSKREDIT

Einen ebenfalls variabel verzinslichen Bildungskredit können fortgeschrittene deutsche und unter bestimmten Voraussetzungen

auch ausländische Studierende unter 36 Jahren beantragen, die das 4. Semester eines Bachelorstudiengangs abgeschlossen haben oder für einen Masterstudiengang eingeschrieben sind. Die finanzielle Bedürftigkeit spielt bei der Vergabe keine Rolle. Gefördert werden kann sowohl ein **Auslandsstudium**, wenn die darin erbrachten Leistungen auf das Studium in Deutschland angerechnet werden, als auch ein **Auslandspraktikum**, wenn es in inhaltlichem Zusammenhang mit dem hiesigen Studium steht.

Der Bildungskredit kann zur Finanzierung von außergewöhnlichem Aufwand auch zusätzlich zur BAföG-Förderung in Anspruch genommen

werden, z.B. für Reisekosten oder Studiengebühren.

### Informationen

[www.bildungskredit.de](http://www.bildungskredit.de)

[www.das-neue-bafoeg.de/de/201.php](http://www.das-neue-bafoeg.de/de/201.php)

### Weitere Förderungsmöglichkeiten

[www.daad.de/ausland/](http://www.daad.de/ausland/)

[foerderungsmoeglichkeiten/00655.de.html](http://foerderungsmoeglichkeiten/00655.de.html)

[www.begabtenfoerderungswerke.de](http://www.begabtenfoerderungswerke.de)

[www.studienkredite.org](http://www.studienkredite.org)



## Versicherungen

### KRANKENVERSICHERUNG

Wie in Deutschland, so müssen Sie auch im Ausland zur Immatrikulation an Ihrer Gasthochschule nachweisen, dass Sie eine Krankenversicherung haben, die im Gastland anerkannt ist. Mit diesem Nachweis können Sie sich oft, aber nicht immer von der obligatorischen Krankenversicherung vor Ort befreien lassen. Gegebenenfalls sollten Sie in Deutschland eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung mit Rücktransport abschließen, die z.B. die medizinischen Behandlungskosten in Nicht-EU-Staaten übernimmt, mit denen Deutschland kein Sozialversicherungsabkommen geschlossen hat, und notfalls auch Ihren Rücktransport nach Deutschland finanziert. Ein Sozialversicherungsabkommen besteht z.B. mit Australien, Israel, Japan, Kanada, der Türkei und den USA ([www.dvka.de/oeffentlicheSeiten/Rechtsquellen/BilateraleAbkommen.htm](http://www.dvka.de/oeffentlicheSeiten/Rechtsquellen/BilateraleAbkommen.htm)).

#### Informationen

[www.ess-europe.de](http://www.ess-europe.de)

[www.aok4you.de/studium/erfolgreich-studieren/studieren-im-ausland.html](http://www.aok4you.de/studium/erfolgreich-studieren/studieren-im-ausland.html)

### UNFALLVERSICHERUNG & HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Für Studienaufenthalte und Praktika in Staaten, mit denen Deutschland kein Sozialversicherungsabkommen hat, kann auch der Abschluss einer zusätzlichen Unfallversicherung und einer Haftpflichtversicherung sinnvoll sein, vor allem dann, wenn Ihre Gastuniversität Sie nicht gegen Unfälle versichert.

Über den DAAD kann man eine „Gruppenversicherung“ abschließen, die sowohl eine

Auslandskranken- als auch eine Unfall- und Privathaftpflichtversicherung umfasst, allerdings nicht ganz billig ist ([www.eu.daad.de/eu/llp/informationen-fuer-studierende/09332.html](http://www.eu.daad.de/eu/llp/informationen-fuer-studierende/09332.html)).

**Unser Tipp:** Bevor Sie eine neue Versicherung abschließen, erkundigen Sie sich bei Ihren bisherigen Versicherern nach dem Umfang Ihres Versicherungsschutzes während des geplanten Auslandsaufenthalts und lassen Sie sich ggf. unabhängig beraten.

#### Informationen

[www.bunddersicherten.de](http://www.bunddersicherten.de)

## Wohnen im Ausland

Falls Sie Ihre Unterkunft selbst suchen wollen oder müssen und nicht schon von Berlin aus einen Wohnheimplatz beantragt haben, sollten Sie mindestens eine Woche vor Studienbeginn an Ihrem ausländischen Studienort eintreffen. Fragen Sie am besten zunächst das International Office Ihrer Gasthochschule, ob man Ihnen dort ein Zimmer oder eine Wohnung vermitteln kann.

Lassen Sie sich bei der Wohnungssuche, zumindest aber bei der Unterzeichnung eines Mietvertrags, möglichst von einer sprachkundigen Begleitung unterstützen (an manchen Gasthochschulen gibt es Mentoren oder „Buddies“ für die ausländischen Studierenden), die sicherstellt, dass Sie genau verstehen, was Sie unterschreiben. Nach Abschluss des Mietvertrags muss oft eine hohe Kautions hinterlegt werden.

**Unser Tipp:** Während der Wohnungssuche können Sie in vielen Ländern der Welt, falls erforderlich, in einer Jugendherberge wohnen ([www.hihostels.com](http://www.hihostels.com)). Weitere Tipps finden Sie in den Erfahrungsberichten ehemaliger Austauschstudierender (S. 30).

#### Informationen

[www.craigslist.org/about/sites.html](http://www.craigslist.org/about/sites.html)

[www.casaswap.com](http://www.casaswap.com)

## Urlaubssemester & Gebührenbefreiung

**Urlaubssemester** zählen nicht als Fachsemester, sondern nur als Hochschulsemester. Sie werden also nicht mit zur Regelstudienzeit gerechnet, die in der Prüfungsordnung jedes Studiengangs festgelegt ist und auf die sich Prüfungsfristen etc. beziehen. Während des Urlaubssemesters bleibt Ihr Studienplatz an der Freien Universität Berlin erhalten. Den Antrag auf Beurlaubung für ein bzw. maximal zwei aufeinander folgende Auslandssemester stellen Sie bei der **Studierendenverwaltung** am besten zusammen mit der Rückmeldung.

In diesem Fall schicken Sie der Studierendverwaltung zusammen mit der ausgefüllten Rückmeldeaufforderung einen Antrag auf Beurlaubung wegen Studiums oder Praktikums im Ausland mit entsprechendem Nachweis und zusätzlich einen formlosen Antrag auf Befreiung vom Sozialbeitrag für das Studentenwerk und von der Semesterticketgebühr, auf dem Sie auch die Bankverbindung angegeben haben, an die der Erstattungsbetrag überwiesen werden soll.

Wenn Sie die Beurlaubung später beantragen – die Möglichkeit dazu besteht bis sechs Wochen nach Vorlesungsbeginn –, müssen Sie die Befreiung von der Semesterticketgebühr und ihre Erstattung beim **Semesterticketbüro des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTA)** der Freien Universität Berlin beantragen. Einzelheiten zum Verfahren finden Sie auf den Webseiten des Semesterticketbüros. Auf jeden Fall müssen Sie dort vor dem 1. April bzw. dem 1. Oktober, also vor dem Gültigkeitsbeginn des Tickets, die Fahrtberechtigung auf Ihrem Studierendenausweis entwerfen lassen, sonst kann Ihnen nur ein anteiliger Betrag erstattet werden.

Schon erhaltene Semesterunterlagen (Studierendenausweis, sieben Immatrikulationsbescheinigungen, Studienbuchseite) für das jeweilige Urlaubssemester sind dem Antrag auf Befreiung und Erstattung beizufügen.

Vor der Antragstellung sollten Sie die Auswirkungen der Beurlaubung auf Prüfungsfristen, Stipendien/Studienförderung, Kindergeld, Versicherungen, Steuerfreibeträge, Beihilfen etc. prüfen und erfragen, welche Nachweise über Ihren Auslandsaufenthalt Sie der jeweiligen Stelle ggf. vorlegen müssen. Das Akademische Auslandsamt berät Sie gern dazu.

#### Informationen

Studierendenverwaltung

[www.fu-berlin.de/studium/immatrikulation](http://www.fu-berlin.de/studium/immatrikulation)

[www.fu-berlin.de/studium/immatrikulation/urlaubssemester.html](http://www.fu-berlin.de/studium/immatrikulation/urlaubssemester.html)

[www.fu-berlin.de/studium/bewerbung/formulare/antrag\\_beurlaubung.pdf](http://www.fu-berlin.de/studium/bewerbung/formulare/antrag_beurlaubung.pdf)

Semesterticketbüro des ASTA

[www.astafu.de/semstixbuero](http://www.astafu.de/semstixbuero) > Formulare, FAQ

## Anerkennung von Studienleistungen

Beim ERASMUS-Austausch ist die wechselseitige Anerkennung der Studienleistungen auf der Basis des European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) Bestandteil jeder Programmvereinbarung zwischen den Hochschulen. ERASMUS-Studierende legen daher vor Beginn ihres Auslandsstudiums mit Zustimmung ihrer ERASMUS-Programmkoordination und einer zuständigen Lehrkraft der Partneruniversität per Learning Agreement (S. 26) verbindlich fest, welche Studienleistungen sie an der Gasthochschule erbringen wollen. Damit ist die Anerkennung dieser Leistungen an der Freien Universität in der Regel sichergestellt.

Direktaustausch-Teilnehmer brauchen kein Learning Agreement, können aber die Anerkennung ihrer auswärtigen Studienleistungen dadurch erleichtern, dass sie alle Wunschkurse, die sie an der Gasthochschule besuchen möchten, auflisten und deren Anerkennung vorab mit den zuständigen Lehrkräften der Freien Universität absprechen. Zwar ist nicht immer gewährleistet, dass man die vorab ausgewählten Kurse an der Gasthochschule auch wirklich besuchen kann, aber die genannte Auflistung kann für die Kurszuteilung vor Ort hilfreich sein.

Wenn Sie ein Auslandsjahr oder -semester ohne Programmteilnahme planen, sollten Sie ähnlich vorgehen wie die Direktaustausch-Teilnehmer: Am besten suchen Sie sich so früh wie möglich aus dem Lehrveranstaltungsverzeichnis der Gasthochschule Ihre Wunschkurse aus, listen sie auf und sprechen sie mit der für die spätere Anerkennung zuständigen Lehrkraft ab, wobei es auch darum gehen kann, ggf. Alternativen zu finden. Für die Anerkennung wesentlich sind die für das jeweilige Modul bzw. die Lehrveranstaltung in der Studien- und Prüfungsordnung angegebenen

Qualifikationsziele. Grundsätzlich können die an der ausländischen Hochschule erworbenen Credits (Leistungspunkte) auch auf Zweithauptfächer oder Nebenfächer in Kombinations-Bachelorstudiengängen („Modulangebote“) und auf die berufsvorbereitenden Studienbereiche (Allgemeine Berufsvorbereitung oder Lehramtsbezogene Berufswissenschaften) angerechnet werden.

Auf jeden Fall sollten Sie sich von Ihrer Gasthochschule nach Abschluss Ihres Auslandsstudiums ein Transcript of Records ausstellen lassen, aus dem hervorgeht, was genau Sie belegt und geleistet haben (für ERASMUS-Studierende ist das Pflicht). Eine hundertprozentige Sicherheit, dass Ihnen alle im Ausland erbrachten Leistungen in vollem Umfang anerkannt werden, wird es allerdings kaum geben.

**Unser Tipp:** Die ERASMUS-Programmkoordinatoren („Projektleitung“) sind eine Datenbank (Link unter [www.fu-berlin.de/student-out/std\\_out\\_eras/eras\\_bewerbung](http://www.fu-berlin.de/student-out/std_out_eras/eras_bewerbung)) zu entnehmen. Direktaustausch-Bewerber erfahren bei ihrem Prüfungsbüro, wer für die Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen im jeweiligen Fach zuständig ist ([www.fu-berlin.de/studium/pruefung](http://www.fu-berlin.de/studium/pruefung)).



## SPECIAL: Auslandspraktika

Wenn Sie sich für ein Praktikum im Ausland interessieren, sind Sie zunächst beim Career Service der Freien Universität Berlin an der richtigen Adresse: Auf seinen Webseiten bietet der Career Service ausführliche Informationen, die Sie für die Planung und Organisation Ihres Auslandspraktikums nutzen können. Im Beratungs- und Informationsraum des Career Service finden Sie länderspezifische Literatur (z.B. zu Bewerbungsmodalitäten) und Adressenlisten. Dort können Sie sich auch persönlich beraten lassen. Darüber hinaus veranstaltet der Career Service jedes Semester Workshops zur Vorbereitung von Auslandspraktika, darunter Bewerbungstrainings in Englisch, Französisch und Spanisch sowie ein Training in Interkultureller Kommunikation.

Die Strategien der Praktikumsplatzsuche und

die Formalitäten z.B. für Visa-Anträge oder Versicherungen sind von Land zu Land verschieden. Für Praktika in Frankreich und Spanien müssen Sie z.B. mit Ihrem Praktikumsgeber eine spezielle Vereinbarung treffen, um die Sie sich frühzeitig kümmern müssen. Zu empfehlen ist, mit der Planung des Auslandspraktikums spätestens ein halbes Jahr vor Antritt zu beginnen.

Drei der größten Förderinstitutionen für Auslandspraktika stellen wir auf den folgenden Seiten vor. Links auf viele weitere Förderprogramme, z.B. auf die Praktikastipendien des Deutsch-Französischen Jugendwerks oder die Europa-Reisestipendien der Heinz-Schwarzkopf-Stiftung, sowie Tipps und Tricks für Praktikumsplatzsuche und Bewerbung finden Sie auf den Webseiten des Career Service.

### Career Service

[www.fu-berlin.de/career](http://www.fu-berlin.de/career)

#### Informations- und Beratungszentrum Praktikum & Berufseinstieg

Raum 215, Thielallee 38, 14195 Berlin  
Geöffnet Mo+Mi 10–16 Uhr, Do 10–14 Uhr

#### Beratung zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung für Auslandspraktika

Raum 218, Thielallee 38, 14195 Berlin  
Tel. 838-53408, Fax 838-55249  
Beratung Mo 14–16 Uhr, Mi 10–12 Uhr  
[auslandspraktika@fu-berlin.de](mailto:auslandspraktika@fu-berlin.de)

### PRAKTIKA-FÖRDERUNG (AUSWAHL)

#### ERASMUS-Praktika-Programm

FU-Studierende können sich ab dem 1. Semester für eine ERASMUS-Förderung eines selbst gesuchten drei- bis zwölfmonatigen Auslandspraktikums in einem anderen EU-Staat, in

Island, Liechtenstein, Norwegen oder in der Türkei bewerben. Die Förderung umfasst Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche und der Bewerbung, Hilfestellung bei Fragen und Problemen während des Praktikums sowie ein monatliches Teilstipendium von derzeit rund 350 Euro.

Ausgeschlossen sind Praktika im eigenen Herkunftsland, in diplomatischen Vertretungen des Herkunftslandes und in Einrichtungen der Europäischen Union (DAAD-Förderung für Praktika in diesen Einrichtungen siehe unten).

Bewerbungsvoraussetzungen sind

- Staatsangehörigkeit eines ERASMUS-Teilnehmerstaats oder eines Drittlandes, wenn für einen FU-Studiengang eine volle Immatrikulation besteht,
- gute Kenntnisse der Sprache im Gastland,
- Anerkennung des Praktikums im Rahmen des Studiums.

Der Antrag auf ERASMUS-Praktikumförderung muss spätestens acht Wochen vor Praktikumsbeginn beim Career Service eingereicht werden. Alle Studierenden können sowohl für ein ERASMUS-Praktikum als auch für einen ERASMUS-Studienaufenthalt von jeweils maximal 12 Monaten gefördert werden.

#### DAAD-Praktika-Förderung

FU-Studierende können ab dem 2. Semester für mindestens sechswöchige und maximal einjährige Auslandspraktika außerhalb der EU, Islands, Liechtensteins und Norwegens einen einmaligen, nach Zielländern gestaffelten **Fahrtkostenzuschuss** beantragen. Voraussetzungen sind der sinnvolle Zusammenhang des Auslandspraktikums mit dem Studium und ausreichende Kenntnisse der Sprache im Gastland.

Außerdem können Studierende ab dem 2. Semester verschiedene nach Zielländern gestaffelte **Kurzstipendien** für selbst organisierte, mindestens sechswöchige und maximal dreimonatige Auslandspraktika beantragen, die

- im Rahmen eines auslandsbezogenen Studiengangs dringend empfohlen werden oder
- in einer deutschen Auslandsvertretung (Botschaft, Generalkonsulat) oder
- bei einer Internationalen Organisation (z.B. UN, EU) oder
- an einer Deutschen Schule im Ausland stattfinden.

Der jeweilige Antrag wird über den Career Service gestellt und muss spätestens zwei Monate vor der geplanten Abreise dem DAAD in Bonn vorliegen ([www.daad.de/ausland/praktika/informationsstellen-beim-daad/00670.de.html](http://www.daad.de/ausland/praktika/informationsstellen-beim-daad/00670.de.html)).

Im Rahmen des **PROMOS-Programms** können außerdem Teilstipendien mit Reisekos-

tenpauschale für sechswöchige bis sechsmonatige Praktika im außereuropäischen Ausland beantragt werden (Anträge über die Abteilung IV Außenangelegenheiten; [www.fu-berlin.de/student-out/promos](http://www.fu-berlin.de/student-out/promos)).

#### ASA-Programm der INWENT GmbH

Das ASA-Programm bietet Projektpraktika in verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit an. Studierende zwischen 21 und 30 Jahren bzw. Bachelorabsolventen, deren Abschluss nicht länger als eineinhalb Jahre zurückliegt, können sich um ein Teilstipendium für ein dreimonatiges Projektpraktikum in mehr als 50 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa bewerben.

Der Programmkatalog mit den Projektschreibungen des nächsten Jahres erscheint in der Regel im Herbst ([www.asa-programm.de/programm/programm suche.html](http://www.asa-programm.de/programm/programm suche.html)). Ausführliche Informationen findet man unter [www.asa-programm.de/teilnahme/faq.html](http://www.asa-programm.de/teilnahme/faq.html).

Erwartet werden unter anderem

- aktive Teilnahme an drei Vorbereitungsseminaren,
- Kontaktpflege mit der Gastorganisation und engagierte Mitarbeit vor Ort,
- Bereitschaft zu eigenständigem Engagement in Deutschland.

Die Teilstipendien umfassen

- Übernahme der Kosten für die Seminare einschließlich Unterkunft und Verpflegung,
- Zuschuss zu Flug- und Lebenshaltungskosten für den dreimonatigen Auslandsaufenthalt (je nach Gastland in Höhe von ca. 30–50% der Lebenshaltungskosten),
- Beiträge für Kranken-, Haftpflicht- und Unfallversicherung während des Auslandspraktikums.





## Die großen Programme I Mit ERASMUS nach Europa

Ein ERASMUS-Auslandsstudium dauert mindestens drei und höchstens zwölf Monate. Wer die nötigen Voraussetzungen mitbringt und sich rechtzeitig – am besten ein Jahr vorher – bewirbt, hat gute Chancen! Über das Mobilitätsprogramm ERASMUS im Rahmen des EU-Programms für Lebenslanges Lernen pflegt die Freie Universität Berlin Verbindungen mit derzeit 317 Partnerhochschulen in 29 europäischen Ländern, die Studierenden der Freien Universität Berlin jährlich über 1840 Plätze zur Verfügung stellen.

Am ERASMUS-Programm beteiligen sich alle Fachbereiche der Freien Universität Berlin. Je nach Studienfach bestehen Vereinbarungen mit Hochschulen in Belgien, Bulgarien, Dänemark,

Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Slowakei Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und Zypern. Die Schweiz nimmt ebenfalls, allerdings zu besonderen Bedingungen, am ERASMUS-Programm teil.

### ERASMUS-ABKOMMEN

Wenn Sie sich für ein Auslandsstudium mit ERASMUS interessieren, erkundigen Sie sich bitte bei der Projektleitung Ihres Fachs (Datenbank-Link: [www.fu-berlin.de/student-out/std\\_out\\_eras/eras\\_bewerbung](http://www.fu-berlin.de/student-out/std_out_eras/eras_bewerbung)),

mit welchen Partnerhochschulen es Vereinbarungen für Ihr Studienfach gibt. Möglich ist sowohl eine Bewerbung für ein Auslandsstudium im Kern- bzw. Hauptfach als auch in einem Kombinationsfach („Modulangebot“).

### TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Einen ERASMUS-Austauschplatz können Studierende der Freien Universität Berlin beantragen, wenn sie die Staatsbürgerschaft eines der ERASMUS-Teilnehmerstaaten besitzen (S. 24) oder als Angehörige von Drittstaaten für einen Studiengang der Freien Universität voll immatrikuliert sind. Wer an einem ERASMUS-Programm teilnimmt, muss mindestens im 3. Fachsemester sein; Bewerbungen sind früher möglich. Ein ERASMUS-Auslandsstudium von maximal zwölf Monaten ist auch dann möglich, wenn Sie zuvor schon ein ERASMUS-Praktikum absolviert haben, und umgekehrt. Die Teilnahme am ERASMUS-Programm ist auch ohne Mobilitätzuschuss möglich.

### MOBILITÄTSZUSCHUSS

Gefördert wird das ERASMUS-Auslandsstudium mit einem monatlichen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten. Dessen Höhe hängt ab von den pro Jahr verfügbaren EU-Mitteln und der Anzahl der insgesamt zu fördernden Monate. Sie lag zuletzt bei durchschnittlich etwa 200 Euro. Zusätzliche Mittel gibt es auf Antrag für Studierende mit einer Behinderung oder chronischen Krankheit sowie für Studierende, die ihr Kind ins Ausland mitnehmen. Etwa drei Viertel des Gesamtzuschusses werden vor der Abreise überwiesen, die Restsumme nach Vorlage der ERASMUS-Confirmation der Gasthochschule (S. 26) und des zum Abschluss jedes ERASMUS-Aufenthalts obligatorischen Erfahrungsberichts ([http://www.fu-berlin.de/zuv/abt-4/media/erasmus\\_bericht.doc](http://www.fu-berlin.de/zuv/abt-4/media/erasmus_bericht.doc)).

### WEITERE VORTEILE

Abgesehen vom Mobilitätzuschuss bietet ein ERASMUS-Austausch gegenüber einem Auslandsstudium „auf eigene Faust“ noch andere



Vorteile: Die Studien- und Verwaltungsgebühren an den Partnerhochschulen entfallen. Die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen ist durch das **Learning Agreement** auf der Basis des ECTS ([www.fu-berlin.de/zuv/abt-4/media/erasmus\\_studienvertrag.doc](http://www.fu-berlin.de/zuv/abt-4/media/erasmus_studienvertrag.doc)) gesichert. Außerdem werden Sie nicht nur bei den Vorbereitungen auf ihr Auslandsstudium organisatorisch und fachlich unterstützt, sondern auch an Ihrer ausländischen Gasthochschule entsprechend betreut.

### BEWERBUNG

Eine allgemeine Antragsfrist für den ERASMUS-Austausch gibt es an der Freien Universität nicht; der Termin ist der jeweiligen Ausschreibung zu entnehmen. Meist liegt der Termin zwischen Dezember und Februar für das nächste Akademische Jahr bzw. Wintersemester. Gefördert werden kann man ab dem 3. Fachsemester bis einschließlich der Promotionsphase; beantragt wird die Förderung im Allgemeinen ein knappes Jahr vor Beginn des Austauschaufenthalts.

Welche Unterlagen mit der Bewerbung einzureichen sind, steht in der jeweiligen Programmausschreibung. Außer dem ausgefüllten und unterschriebenen Bewerbungsformular müssen Sie bei der Projektleitung im Fachbereich bzw. Institut meist einen tabellarischen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, Nachweise über Ihre bisherigen Studienleistungen, eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung, gegebenenfalls einen Nachweis über die nötigen Sprachkenntnisse sowie das Empfehlungsschreiben einer zuständigen Lehrkraft abgeben. Über die Auswahl der Bewerbungen entscheidet die Projektleitung.

### ANTRAG ERFOLGREICH – UND DANN?

Um sicherzustellen, dass Ihre an der Gasthochschule erbrachten Studienleistungen an der Freien Universität Berlin in vollem Umfang anerkannt

werden, ist ein Learning Agreement (Studienvertrag) erforderlich. Dabei handelt es sich um eine Auflistung der Lehrveranstaltungen an der Gasthochschule, die in Abstimmung mit den Projektleitungen beider Partnerhochschulen absolviert werden sollen. Das Learning Agreement sollte möglichst vor Ihrer Abreise abgeschlossen werden. Nach Abschluss Ihres Auslandsstudiums stellt Ihnen die Gasthochschule die **ERASMUS Confirmation** aus, mit der die Dauer Ihres Studienaufenthalts bestätigt wird, und listet Ihre Studienleistungen mit ECTS-Credits und Noten in einem **Transcript of Records** auf.

Informationen über die verfügbaren Austauschplätze, über die Teilnahmevoraussetzungen und die Zuschussvergabe bekommen Sie bei der Projektleitung. Die Ausschreibungen der ERASMUS-Plätze an den Partneruniversitäten hängen zu gegebener Zeit im Fachbereich bzw. Institut aus. Allgemeine Beratung zum ERASMUS-Austausch bietet während seiner Sprechzeiten auch das ERASMUS-Büro.

#### Abteilung für Außenangelegenheiten der Freien Universität Berlin ERASMUS-Büro

Brümmersstraße 52, 14195 Berlin  
Tel. 838-73415, Fax 838-73420  
[ausland.erasmus@fu-berlin.de](mailto:ausland.erasmus@fu-berlin.de)  
Sprechzeiten

Mo+Di 9.30–12.30 Uhr, Do 14–17 Uhr

**Informationen, Formulare, Datenbank**  
[www.fu-berlin.de/student-out/erasmus](http://www.fu-berlin.de/student-out/erasmus)

#### EU-Informationen über ERASMUS

<http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/erasmus>  
[http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc8g2\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc8g2_en.htm)

## Die großen Programme II Per Direktaustausch nach Europa und Übersee

Die Freie Universität Berlin unterhält zurzeit Direktaustauschprogramme mit rund 70 Partneruniversitäten in 17 Staaten, unter ihnen die Spitzenuniversitäten des jeweiligen Landes.

### WAS BEDEUTET DIREKTAUSTAUSCH?

Der Direktaustausch von Studierenden wird unabhängig von hochschulübergreifenden Programmen zwischen den beteiligten Universitäten direkt vereinbart. Gegenstand dieser Vereinbarung sind die Voraussetzungen, die Finanzierung und die Platzzahl, wobei davon ausgegangen wird, dass beide Seiten die verfügbaren Plätze regelmäßig besetzen. Für einen Direktaustausch, der grundsätzlich mindestens drei und höchstens zwölf Monate dauert,

werden Studierende ausschließlich aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation und persönlichen Eignung und nicht nach Kriterien finanzieller Bedürftigkeit ausgewählt. Die meisten Direktaustauschvereinbarungen hat die Freie Universität mit US-Universitäten getroffen. Eine Liste der Partneruniversitäten finden Sie im Anhang (S. 56).

### AUSTAUSCHVEREINBARUNGEN

Ein Direktaustausch ist in aller Regel verbunden mit einer vereinfachten Zulassung, d.h. mit dem Verzicht der Partneruniversitäten auf sonst übliche Zugangstests wie die Graduate Record Examinations GRE in den USA sowie auf Studiengebühren, die sich z.B. in den USA auf mehrere zehntausend Euro pro Studienjahr belaufen können. An wen eine Partnerhochschule Direktaustausch-Stipendien vergibt, ist unterschiedlich: Einige Universitäten vergeben Stipendien nur an Bachelor- oder an Master-Studierende, andere nur an Doktoranden ([www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch](http://www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch)).

### STIPENDIEN

Manche Partneruniversitäten stellen für Direktaustauschplätze Vollstipendien zur Verfügung, die den größten Teil der Lebenshaltungskosten decken, und/oder bieten kostenlose Unterkunft in Studentenwohnheimen und kostenloses Mensaessen an. Oft aber müssen Reise-, Unterbringungs- und Lebenshaltungskosten entweder selbst getragen oder durch andere Stipendien (z.B. Auslands-Bafög, Stipendien des DAAD oder eines Begabtenförderungswerks) gedeckt werden.



### WEITERE VORTEILE

Wer am Direktaustausch teilnimmt, wird vom Akademischen Auslandsamt der Freien Universität Berlin ebenso wie vom International Office der Gasthochschule umfassend beraten und betreut.

### BEWERBUNG

Die Antragsfristen für einen Direktaustausch unterscheiden sich je nach Zielland und Gasthochschule; die Termine sind der jeweiligen Programmbeschreibung zu entnehmen. Für den Direktaustausch können sich Studierende bewerben, die an der Freien Universität Berlin unbefristet voll immatrikuliert sind. Bachelor-Studierende müssen zum Zeitpunkt der Bewerbung je nach Gasthochschule mindestens im 2. bzw. 3. Fachsemester sein. Master-Studierende und Doktoranden müssen sich teilweise schon im 1. Semester ihres Studiengangs bewerben. Die Bewerbung muss pünktlich und vollständig vor Fristablauf (bis zu einem Jahr vor dem gewünschten Studienbeginn!) beim Akademischen Auslandsamt eingereicht werden. Wenn die Freie Universität Austauschvereinbarungen mit mehreren Universitäten eines Ziellandes abgeschlossen hat, kann im Bewerbungsformular eine Präferenzliste ausgefüllt werden.

### UNTERLAGEN

Welche Unterlagen der Bewerbung beizufügen sind, ist ebenfalls der jeweiligen Programmbeschreibung zu entnehmen: Meist müssen Sie beim Akademischen Auslandsamt außer dem ausgefüllten und unterschriebenen Bewerbungsformular einen tabellarischen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, ein Gutachten bzw. Letter of Recommendation einer oder mehrerer zuständiger Lehrkräfte, den Nachweis Ihrer bisherigen Studienleistungen (siehe [www.fu-berlin.de/zuv/abt-4/media/Scheine\\_Muster.pdf](http://www.fu-berlin.de/zuv/abt-4/media/Scheine_Muster.pdf)), sowie ggf. einen Nachweis der geforderten Sprach-

kenntnisse (z. B. TOEFL oder IELTS) einreichen. Bitte beachten Sie, dass die Wahl der Kurse an der Partneruniversität – Informationen darüber finden Sie auf deren Homepage – durch Bestimmungen hinsichtlich der vorausgesetzten Semesterzahl u. Ä. eingeschränkt sein kann.

### BEWERBERAUSWAHL

Nach einer Vorauswahl lädt das Akademische Auslandsamt einen Teil der Bewerberinnen und Bewerber zu einem Interview über Motivation und geplante Studiengestaltung an der Partnerhochschule und über den bisherigen Studienverlauf an der Freien Universität ein, das zumindest teilweise in der Sprache des Ziellandes geführt wird und an dem oft Lehrkräfte des jeweiligen Fachs, Gastprofessoren und Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamts teilnehmen. Im Anschluss an das Interview wird über die endgültige Bewerberauswahl entschieden und festgelegt, welcher Partnerhochschule im jeweiligen Gastland die Bewerberin oder der Bewerber für einen Austauschplatz und ggf. für ein Vollstipendium vorgeschlagen wird. Über Zulassung, Einstufung und Stipendienvergabe entscheidet in letzter Instanz die Partnerhochschule.



### ANTRAG ERFOLGREICH – UND DANN?

Die Vorschläge der Freien Universität Berlin werden von den Partnerhochschulen in aller Regel angenommen. Die Partnerhochschule wird Ihnen mit der Zulassung rechtzeitig per Mail und/oder per Post alle nötigen Informationen und Unterlagen zuschicken. Sobald Ihnen die erforderlichen Dokumente vorliegen, sollten Sie, falls nötig, Ihr Visum beantragen. Auch den Flug sollten Sie so früh wie möglich buchen, ebenso Versicherungs- und Kontenfragen klären sowie eventuell im Gastland via Internet eine (vorläufige) Unterkunft reservieren. Während der gesamten Vorbereitungsphase werden Sie vom Akademischen Auslandsamt unterstützt und beraten. Auf seinen Webseiten finden Sie die Programmbeschreibungen und Informationen zur Bewerbung ebenso wie ausführliche Erfahrungsberichte.

### Ernst-Reuter-Stipendien

Die **Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität e.V.** fördert besonders qualifizierte Studierende zusätzlich mit Jahresstipendien für ein Studium an einer ausländischen Partnerhochschule. Zu diesem Zweck nehmen die besten Bewerbungen von Studierenden, die sich beim Akademischen Auslandsamt erfolgreich um einen Direktaustauschplatz bemüht haben, im Anschluss an das übliche Auswahlverfahren an einer weiteren Auswahl teil, wobei die Besten der Besten ermittelt werden. Dabei spielen auch die Persönlichkeit der Bewerberinnen und Bewerber und ihre Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt eine Rolle. Eine Selbstbewerbung ist nicht möglich.

#### Informationen

[www.fu-berlin.de/alumni/erg/erg-stip/programm.html](http://www.fu-berlin.de/alumni/erg/erg-stip/programm.html)

#### Abteilung für Außenangelegenheiten der Freien Universität Berlin

#### Akademisches Auslandsamt

Brümmerstraße 52, 14195 Berlin

Tel. 838-73930, Fax 838-73901

[auslstud@fu-berlin.de](mailto:auslstud@fu-berlin.de)

Sprechzeiten

Mo+Di 9.30–12.30 Uhr, Do 14–17 Uhr

#### Informationen, Programme, Formulare, Berichte

[www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch](http://www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch)

### Fulbright-Programm

Das deutsch-amerikanische **Fulbright-Programm** dient, einem Konzept des ehemaligen US-Senators J. William Fulbright folgend, der Förderung des gegenseitigen Verständnisses durch bikulturellen akademischen Austausch. Die Fulbright-Kommission vergibt an deutsche Studierende, die mindestens zwei Semester in Deutschland studiert haben, Voll- und Teilstipendien sowie Reisestipendien zur Fortsetzung, Ergänzung oder Erweiterung des Studiums an einer US-Universität. Diese Förderung kann auch beantragen, wer am Direktaustausch teilnimmt. Studierende der Freien Universität Berlin bewerben sich über das Akademische Auslandsamt. Nach dessen Stellungnahme findet die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten durch die Fulbright-Kommission statt.

#### Informationen

[www.fulbright.de/tousa.html](http://www.fulbright.de/tousa.html)

## Auslandsstudium konkret – Studierende berichten

Studierende, die an einem Mobilitätsprogramm teilgenommen haben, müssen der Freien Universität Berlin einen Erfahrungsbericht über ihren Auslandsaufenthalt abgeben. Auf den folgenden Seiten finden Sie einige exemplarische Berichte, die mit Zustimmung der Autorinnen und Autoren redaktionell bearbeitet worden sind.

### WARUM ERFAHRUNGSBERICHTE?

Nach einem Semester oder einem Jahr im Ausland hat man viel zu erzählen, was nicht in den Programmbeschreibungen und möglicherweise auch sonst nirgendwo steht. Natürlich sind solche Berichte immer individuell gefärbt und enthalten Informationen von zeitlich begrenzter Gültigkeit ebenso wie den einen oder anderen Irrtum.

Das relativiert zwar den Informationsgehalt mancher Details z.B. der Visabeschaffung oder Kontoeröffnung, der Flug- und Mietpreise usw., schmälert aber nicht den Wert der persönlichen Eindrücke und Erfahrungen, die in den Berichten geschildert werden. Nach den Vor-

bereitungen und der Anreise beschreiben diese meist den Empfang an der Gasthochschule, die Studienorganisation und die Atmosphäre auf dem Campus oder im Studentenwohnheim, aber auch Land und Leute mit ihren Traditionen und Gebräuchen, das Wetter oder Ausflüge ins Umland. Die Berichte enthalten deshalb so manche Information und Anregung, die für nachfolgende Austauschstudierende von praktischem Wert sein können.

Jeder Bericht ist auf seine Weise lesenswert, auch wenn man alle Fakten für den eigenen Auslandsaufenthalt neu recherchieren muss und sich nicht darauf verlassen darf, dass die Abläufe bei der eigenen Bewerbung genau so sein werden wie im Bericht. Mit Änderungen bzw. Neuerungen ist immer zu rechnen.

Die auf den folgenden Seiten abgedruckten Texte sind als „Appetizer“ gedacht: Sie sollen neugierig machen auf die vielen ausführlichen Berichte im Internet – und natürlich auf eigene Auslandserfahrungen!



### Erfahrungsberichte von FU-Studierenden (Direktaustausch)

[www.fu-berlin.de/student-out/direktstud/directstud\\_da\\_erfahrungsberichte](http://www.fu-berlin.de/student-out/direktstud/directstud_da_erfahrungsberichte)

### Weitere Erfahrungsberichte

[www.go-out.de/goout/erfahrungsberichte](http://www.go-out.de/goout/erfahrungsberichte)

### ERASMUS-Berichte

<http://iris.siu.no/iris.nsf/reportsbycountry>



## ERASMUS: Bericht aus Stockholm

*Karla Loßack, 7./8. Semester Rechtswissenschaft (1. jur. Prüfung), 10 Monate (2009/2010)*

**Eigentlich hatte ich immer Angst gehabt, wenn ich an ein Auslandsstudium dachte. Es war wohl die Berliner Winterstimmung, wegen der ich Fernweh bekam und schließlich den Mut fasste, mich für einen ERASMUS-Austausch zu bewerben. Motivation? Einfach nur wegfahren! Stockholm? Ich war noch nie in Skandinavien gewesen, aber es musste schön sein in Schweden.**

**Abreise.** Zu meiner eigenen Überraschung bekam ich den Austauschplatz, und nun gab es auch für Angsthasen wie mich kein Zurück mehr. Ich suchte für meine Berliner Wohnung einen Untermieter für die Dauer des ERASMUS-Austauschs und räumte meine Sachen in den Keller. Nach einer schlaflosen letzten Nacht fuhr ich am Abreisetag müde und von Bauchweh geplagt zum Flughafen. Wollte ich das wirklich? Weggehen? Im Ausland studieren?

**Schrei im Wohnheim.** Immerhin stand fest, wo ich mein neues temporäres Zuhause finden würde, denn ich gehörte zu den Glücklichen, die schon vor ihrer Anreise für ein Wohnzimmer in Lappkärrsberget ([www.lappis.org](http://www.lappis.org)) ausgelost worden waren. Viele weniger Glückliche kampierten an ihrem ersten Stockholm-Tag vor dem Housing Office ([www.su.se/english/study/exchange-students/housing](http://www.su.se/english/study/exchange-students/housing)), um möglichst weit oben auf den Wartelisten für weitere Zimmer zu landen. Ich teilte mir einen Korridor mit 13 anderen Studierenden, davon die Hälfte Schweden. Jeder hatte ein eigenes Zimmer mit Bad; die Küche und das Wohnzimmer teilten wir uns. Ich mochte meine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner auf Anhieb. Bei gemeinsamen Abendessen und Ausflügen zum Strand hinter dem Wohnheim lernten wir uns schnell besser kennen. Der wöchentliche „Lappis-Schrei“, ein kollektiver „Ich-brüll-jetzt-so-laut-ich-kann-aus“



meinem-Zimmerfenster-und-befreie-mich-von-all-meinen-Sorgen“-Schrei am Dienstag um 22 Uhr wurde bald auch für mich zum Ritual. Genauso wie viele schöne Korridorfeiern.

**An die Hand genommen.** Während der Einführungswoche nahmen uns Mitglieder der Student Union geradezu an die Hand, um uns ihren Campus zu zeigen. Grün wie er war, erinnerte er mich stark an die Freie Universität zu Hause in Berlin. Die Sonne schien, und wir Austauschstudenten saßen in einer riesigen Gruppe auf der Campuswiese: Spätsommer in Stockholm. Später empfing uns der rechtswissenschaftliche Fachbereich, eine Kanzlei stellte sich vor, das schwedische Außenministe-

rium lud zum Besuch und vieles mehr. Wohin zuerst? Ich fühlte mich fast überfordert, merkte aber deutlich, dass man sich über uns freute, sich um uns kümmerte und uns den Start in unser Austauschjahr so einfach wie möglich machen wollte. Während eines Empfangs mit Buffet traf ich zum ersten Mal meine Kommilitonen. Auf einer Bank saßen sie: Leute aus Frankreich, Deutschland, Italien, Griechenland, Australien und der ganzen Welt. Mit einigen von ihnen bin ich später gereist: per Hundeschlitten durch Lappland, zum Zelten an die norwegischen Fjorde und zum Wandern und Fahrrad fahren auf die schöne Insel Gotland.

**Zeit zum Studieren.** Ende August begannen die Vorlesungen. Da das akademische Jahr in Schweden anders aufgeteilt ist als in Berlin, hatte ich so gut wie keine Semesterferien. Von August bis Mai studiert man hier praktisch ohne Unterbrechungen in zwei Semestern bzw. vier Terms. In jedem Term findet ca. zwei Monate lang konzentriert ein Kurs statt – und nur dieser. Vorlesungszeiten von morgens bis zum frühen Mittag erlaubten es, den Stoff vor- und nachzubereiten und nebenbei sogar noch Schwedischkurse zu belegen. Ich fand, dass ich auf einmal ganz viel Zeit zum Studieren hatte und genoss es.

**Unterschiedliche Rechtssysteme.** Der erste Kurs für alle „Austauschjuristen“ war eine Einführung in das schwedische Recht. Unsere Lehrerin war Amerikanerin und vor Jahren nach Schweden übersiedelt. Vielleicht weil sie selbst keine Schwedin und im amerikanischen Common Law zu Hause war, konnte sie sowohl die Probleme der Common-Law-Studierenden nachvollziehen als auch unsere Fragen aus der Civil-Law-Tradition beantworten. Es ist eben doch ein Unterschied, ob man das aus dem englischen Raum stammende ungeschriebene



Richterrecht oder das kontinentaleuropäische, vom Gesetzgeber kodifiziertes Recht gewohnt ist. Das schwedische Recht ist eine Mischung aus beidem. Der rege Austausch zwischen Studierenden aus unterschiedlichen Rechtssystemen machte diesen Kurs sehr spannend. In den weiteren Kursen, die ich vor allem in Völkerrecht wählte, bestand der größte Unterschied zu meinem Berliner Studium in der Anwendungsorientierung. Am Anfang hatte ich Zweifel an den ungewohnten obligatorischen Gruppenarbeiten und Vorträgen, die noch dazu auf Englisch stattfanden. Vorträge oder Moot Courts, also simulierte Gerichtsverhandlungen, sind in Deutschland, heute muss ich sagen: „leider“, nicht obligatorisch. Weil das an der Stockholms Universität anders ist, fand ich mich schon bald mit meinem Moot Court Team in der Bibliothek wieder. Zu unser aller Überraschung war es „mein“ Team, das den kursinternen Wettbewerb gewann, was uns mit nicht wenig Stolz erfüllte und mich zu der Überzeugung brachte, dass ich einen solchen Sprung ins kalte Wasser einfach gebraucht hatte.

**Halbzeit in Schweden.** Anfang Dezember fing es an zu schneien. Stockholm im Winterkleid ist nicht weniger schön als im sonnigen Spätsommer, und Ausflüge zum Weihnachtsmarkt in Sigtuna, einer der ältesten Städte Schwedens, brachten vorweihnachtliche Freuden. Ich sehe mich noch mit Guglielmo und José, meinen Korridor-nachbarn aus Lappis, um den Weihnachtsbaum tanzen und Glögg- und Marmeladen-Buden durchprobieren. Das alles ist Schweden. Die Weihnachtsferien kamen, der Korridor leerte sich, und auch ich fuhr für die Weihnachtstage nach Berlin. Mitte Januar endete für viele inzwischen zu Freunden gewordene Mitbewohner ihr Austauschsemester. So viele Zweifel ich anfangs auch gehabt hatte: Inzwischen fühlte ich mich in Stockholm so sehr zu Hause, dass ich nicht



bereit gewesen wäre, schon nach fünf Monaten wieder abzureisen. Für mich war erst Halbzeit und damit Zeit für neue Gesichter, neue Freundschaften, neue Geschichten und neue Kurse. Wir „alten Hasen“ kümmerten uns nun um Neuankömmlinge und halfen ihnen durch ihre ersten Tage in Stockholm.

**Hundert gute Gründe.** Als im Juni schließlich auch meine Austauschzeit sich ihrem Ende zuneigte, war Stockholm mir zum zweiten Zuhause geworden. Zu sehr hatte ich mich an Stockholm und seine Rituale gewöhnt: an das manchmal so sinnlose Schlange stehen, an so manches Systembolaget-Abenteuer, die wunderbare schwedische Sprache, die modebewussten Stockholmerinnen, die unglaublich schöne Natur und die ewig langen Mittsommernächte. Ich habe Freunde gefunden, in Stockholm, Europa und der Welt, und mir fest vorgenommen, sie zu besuchen. Auch will ich die Erfahrungen des Studiums mit seinen Sprüngen in unbekannte Gewässer für das Studium zu Hause übernehmen und mich einfach mal ein bisschen mehr trauen. Das alles nehme ich mit, that's what exchange is about. Wenn ich heute wieder ein Motivationsschreiben verfassen müsste, fielen mir hundert gute Gründe für ein Jahr in Stockholm ein.

## ERASMUS: Bericht aus Prag

Lisa Schulze, 5./6. Semester Kunstgeschichte und 3./4. Semester Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (B.A.), 10 Monate (2008/2009)

**Die Geschichte der Universitas Carolina (Universita Karlova v Praze) reicht zurück bis in ihr Gründungsjahr 1348. Sie selbst beschreibt sich stolz als die älteste Universität nördlich der Alpen und östlich von Paris. Ihre Fakultäten sind über ganz Prag verteilt. Die Philosophische Fakultät zum Beispiel liegt direkt an der Moldau, und ihr könnt euch beim Lernen vom Blick auf die Prager Burg inspirieren lassen.**

**Breites Kursangebot.** Um einen Studienaufenthalt in Prag zu verwirklichen, müsst ihr nicht unbedingt fließend Tschechisch sprechen können! Viele wichtige Informationen für ERASMUS-Studierende findet ihr auf der englischsprachigen Webseite [www.cuni.cz/UK-g28.html](http://www.cuni.cz/UK-g28.html). So bietet die Karls-Universität für International Students spezielle Lehrveranstaltungen auf Englisch, Französisch und gelegentlich auch auf Deutsch an. Die Kurswahl ist unkompliziert:

Aus einem Heft, das ihr während der Orientierungstage erhaltet, sucht ihr aus, was ihr besuchen wollt, und registriert euch online dafür. Die Tschechisch-Kurse der Karls-Universität umfassen 5 SWS, kosten aber 100 Euro (tschechischsprachige „Tandem“-Partner zum wechselseitigen kostenlosen Sprachunterricht findet man über die Pinnwand in der 2. Etage der Philosophischen Fakultät). Weil das Kunsthistorische Institut der Karls-Universität nur Lehrveranstaltungen auf Tschechisch anbot, habe ich Fachkurse nur für mein Zweitfach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft belegt, denn die philologischen Fächer werden in der jeweiligen Sprache unterrichtet. Das bietet auch die Möglichkeit, Tschechen kennenzulernen, die z. B. Anglistik oder Germanistik studieren. Was die Art der Prüfungsleistungen betrifft, sind die Dozenten flexibel, und ihr könnt zur Vereinfachung der Anerkennung eine Anpassung an



die Anforderungen der FU-Prüfungsordnungen absprechen. Dringend ans Herz legen möchte ich euch außerdem, euch um kostenlose Restplätze in Veranstaltungen des ECES-Programms zu bemühen (<http://eces.ff.cuni.cz>). In diesen Kursen, die auch in der ERASMUS-Broschüre verzeichnet sind, könnt ihr unglaublich viel über tschechische Geschichte, Kultur, Literatur und Kunst lernen. Die Kurse sind an das angelsächsische Studiensystem angepasst, was heißt, dass ihr Midterm Tests oder Papers schreiben und das Final Paper am Ende der Vorlesungszeit (also nicht wie die Hausarbeiten der anderen Kurse erst am Semesterende) abgeben müsst.

**Betreuung der ERASMUS-Studenten.** Die Betreuung der ERASMUS-Studenten an der Karls-Universität ist sehr gut. Schon vor eurem Aufenthalt erhaltet ihr eine ausführliche Informationsbroschüre mit wichtigen Infos über die Uni und zum Alltag in Prag. Außerdem hat jeder ERASMUS-Student an der Philosophischen Fakultät einen studentischen „Buddy“, der bei Problemen jeglicher Art hilfreich zur Seite steht. Eine Woche vor Vorlesungsbeginn findet eine Orientierungsveranstaltung statt, in der ihr erfahrt, wo ihr den Studentenausweis abholen könnt, wie ihr euch für Lehrveranstaltungen anmeldet etc. Die Philosophische und die Sozialwissenschaftliche Fakultät haben einen gemeinsamen Internationalen Club (<http://intl-club.fsv.cuni.cz>), der von tschechischen Studenten ehrenamtlich betrieben wird und jede Woche ein bis zwei Veranstaltungen anbietet: Theaterbesuche, Partys und Kulturabende, Wochenend-Kanutouren oder Tagesausflüge in andere tschechische Städte. An der Philosophischen Fakultät gibt es außerdem einmal wöchentlich einen Filmkurs, in dem ihr euch tschechische Filmklassiker anschauen und hinterher bei einem Bier darüber diskutieren könnt. Der Internationale Club der Technischen Universität Prag bietet kostenlose

Kleingruppen-Sprachkurse von Studenten für Studenten an ([www.isc.cvut.cz](http://www.isc.cvut.cz)). Im Rahmen von „Europa macht Schule“ ([www.europamachtschule.de](http://www.europamachtschule.de)) könnt ihr tschechischen Schülern einen Teil der deutschen Kultur näherbringen: Ich habe in diesem Zusammenhang an einer Kunstschule ein Projekt zum Expressionismus durchgeführt.

**Wohnen in Prag.** Wenn ihr internationale Kontakte sucht, seid ihr im ERASMUS-Wohnheim Kolej Hostivař bestens aufgehoben – Tschechen wohnen hier allerdings nicht. Direkt vor dem Plattenbau-Wohnheim ist eine Straßenbahnhaltestelle, und in einer halben Stunde seid ihr in der Innenstadt. Die Bahn fährt auch nachts im 20-Minutentakt. Die Wohnheimmiete ist mit gut 100 Euro unschlagbar günstig. Allerdings solltet ihr auch keinen großen Luxus erwarten: Das 12 m<sup>2</sup>-Zimmer und das Bad teilt ihr euch mit der Person, die bei der Anmeldung vor bzw. hinter euch stand; ein Wechsel des Zimmernachbarn ist jederzeit problemlos möglich. Die Gemeinschaftsküche nutzen bis zu 20 Leute. Legendär sind die Flur-Dinners mit anschließenden Partys. Wenn ihr lieber in einer Innenstadt-WG wohnen möchtet, müsst ihr mit Mieten ab 300 Euro aufwärts rechnen. Viele Vermieter haben sich auf ERASMUS-WGs spezialisiert. Diese sind





dann zwar meist zentral gelegen, aber relativ teuer und spartanisch möbliert. Eine gute Alternative zu solchen gewinnorientierten Angeboten ist die Zimmersuche über die JOE-List (Junge Osteuropa Experten: [www.joe-list.de](http://www.joe-list.de)), weil dort oft Zimmer zur Untermiete zu realistischen Preisen angeboten werden.

**Uni-Alltag.** Die Mensen bieten für 1,50 Euro bodenständige Hausmannskost. Es gibt immer auch eine vegetarische Alternative, allerdings sind das meist Eierkuchen, süße Aufläufe oder Buchteln. Wer sich gesund ernähren möchte, kann auf relativ günstige vegetarische Restaurants im Stadtzentrum zurückgreifen (mein Favorit: das vegane „Country Life“, Melantrichova 15). Die Karls-Universität hat keine zentrale Unibibliothek, sondern Fachbereichsbibliotheken. Diese sind klein und gemütlich, eignen sich aber kaum zum Schreiben von Hausarbeiten, weil es nur wenige Arbeitsplätze gibt. Außerdem ist man dort oft von diskutierenden Arbeitsgruppen umgeben. Dort wie in der Städtischen Bibliothek und der Staatsbibliothek gibt es nur

wenig neuere fremdsprachige Fachliteratur. Die Ausstattung mit leistungsfähigen Rechnern ist an der Uni hingegen relativ gut.

**Kulturelles Leben und Reisen.** Das kulturelle Leben in Prag ist sehr vielfältig und relativ günstig. Besonders empfehlenswert finde ich die zahlreichen Filmfestivals, z. B. das Menschenrechtsfilmfestival „Jeden Svět“ („Eine Welt“). Freunde der Hochkultur werden in der Oper und beim Ballett auf ihre Kosten kommen (und das zum Teil für nur 2 Euro). Prag hat außerdem viele traditionelle und alternative Cafés mit gutem Kaffee und köstlichen Mehlspeisen. Viele Clubs mit skurriler Dekoration laden zum Tanzen ein. Naturliebhaber können in der Stadt so manche grüne Oase finden: Es gibt zahllose Parks und romantische Gärten, die zum Verweilen einladen, und am nordöstlichen Stadtrand sogar ein felsiges Stück Wildnis, die Divorká Šárka. Mit seiner geographischen Lage ist Prag außerdem ein wunderbarer Ausgangspunkt für Reisen in andere mittel- und osteuropäische Länder – mit dem Zug oder dem Bus (z. B. mit [www.studentagency.cz](http://www.studentagency.cz)) kann man sehr günstig und komfortabel reisen (Reisen in Tschechien: [www.idos.cz](http://www.idos.cz)).



## Direktaustausch: Bericht aus Hongkong

Mareike Heppe, 5./6. Semester Chinastudien/Ostasienwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre (B.A.), 9 Monate (2008/2009)

**„Du bist dann unser Pionier!“ – mit diesen Worten überreichte man mir im Akademischen Auslandsamt die Zulassung für den Direktaustauschplatz an der Chinese University of Hong Kong (CUHK). Vor mir hatte noch niemand aus der Freien Universität Berlin dort einen Austauschaufenthalt absolviert. Deshalb gab es auch keine Erfahrungsberichte, und ich hatte keine Möglichkeit, mich bei der Vorbereitung mit anderen Studierenden auszutauschen.**

**Aufwändige Bewerbung.** Glücklicherweise war das Office of Academic Links, das Akademische Auslandsamt der CUHK, eine große Hilfe und hat alle Fragen beantwortet. Der Bewerbungsprozess war ziemlich aufwändig, denn man muss eine Vielzahl von Formularen ausfüllen und Erklärungen abgeben. Anders als für ein Studium in Festland-China aber wurde kein

ärztliches Gesundheitszeugnis verlangt. Das Visum konnte man über die Universität beantragen. Nach etwa vier Wochen wurde es per Kurier nach Deutschland geschickt und bei der Einreise in Hongkong vom Immigration Department aktiviert.

**Ankunft in Hongkong.** Es waren rund 350 Austauschstudenten aus aller Welt, die Ende August am Hong Kong International Airport ankamen, um das nächste Semester oder Jahr an der CUHK zu verbringen. Wer sich per Internet für den Abholservice der Uni angemeldet hatte, wurde von Studentenhelfern erwartet, die uns mit einem Shuttle-Bus zum Campus in die New Territories nach Shatin begleiteten. Die Fahrt kostete 300 HK \$ pro Person. Es wäre billiger gewesen, sich ein Taxi zu teilen, aber ich war froh, mich nach zwölf Stunden Flugzeit der

Gruppe anschließen und jemandem folgen zu können, der sich auskannte.

**Wohnen auf dem Campus.** Auf dem Campus angekommen, bezogen wir unsere vorläufige Unterkunft: In der ersten Woche sollten alle Austauschstudenten gemeinsam in einem Wohnheim wohnen und erst nach den Orientierungstagen in ihr ständiges Wohnheim umziehen. Der Universitätscampus liegt verteilt über drei Hauptebenen auf einem Berg, wobei das heiße Wetter den Auf- bzw. Abstieg erheblich erschwerte. Insgesamt gibt es auf dem Campus vier Colleges: New Asia College, United College, Shaw College und Chung Chi College. Von Chung Chi College ist die Entfernung zur Bahnstation am Fuß des Berges am kürzesten; die anderen Colleges und das I-House liegen weiter entfernt oben auf dem Campus. Zwischen den verschiedenen Häusern und der Bahnstation verkehren kostenlos universitätseigene Busse. Jeder Student gehört einem der Colleges an und ist in der Regel auch dort untergebracht. Nur im I-House wohnen Studierende aus allen vier Colleges, überwiegend aber Austauschstudenten. Die Zimmergröße variiert sehr stark; für Undergraduates stehen Doppel- oder Dreibettzimmer zur Verfügung. Die angegebene Präferenz für einen bestimmten Wohnheimplatz fand nur in den wenigsten Fällen Berücksichtigung. Ich wurde dem New Asia College zugeteilt und bekam ein Zweibettzimmer in einem Wohnheim namens Grace Tien Hall.

**Orientierungstage.** Während der Orientierungstage standen uns die Studentenhelfer des Office of Academic Links unterstützend zur Seite. Jeden Tag hatten wir verschiedene Veranstaltungen, z. B. eine Führung über das Universitätsgelände, eine Einführung in das Kurswahlsystem, eine Citytour zum Peak ([www.thepeak.com.hk/en/](http://www.thepeak.com.hk/en/)) und ein gemeinsames Willkommensessen, so dass

ich schnell neue Kontakte knüpfen konnte. Die Austauschstudenten kamen je zur Hälfte aus den USA und aus Europa und Asien; viele hatten sich für Hongkong entschieden, um dort Betriebswirtschaft oder Volkswirtschaft zu studieren.

**Kurswahl.** Am 1. September begannen die Vorlesungen. Wir bekamen eine Liste, aus der hervorging, für welche unserer im April ausgewählten Kurse wir zugelassen waren. Während der ersten drei Wochen, der so genannten Add-and-Drop Period, sollten wir nach einem für uns alle ziemlich unübersichtlichen System Kurse aus unserem Stundenplan streichen bzw. neu hinzuwählen. Während viele Austauschstudenten ihre Kurse nur zu bestehen brauchten, damit sie an ihrer Heimatuniversität anerkannt wurden, waren für meinen Bachelorabschluss alle erzielten Punkte und Noten relevant. Ich hatte zunächst nur für drei meiner fünf Wunsch-Kurse einen Platz erhalten, aber letztendlich bekam ich dann doch alle Kurse, weil ich ein Schreiben des Bachelor-Beauftragten im Fach Chinastudien der Freien Universität Berlin vorlegen konnte, in dem bestätigt wurde, dass genau diese Kurse zur Semesteranerkennung nötig waren. Bis wir alle unseren endgültigen Stundenplan zusammengestellt hatten, dauerte es eine ganze Weile. Die Mitarbeiter des OAL standen aber jederzeit für die Beantwortung unserer Fragen zur Verfügung. Die Kurse an der CUHK bestehen in der Regel aus je drei Units. Austauschstudenten müssen mindestens 12 Units absolvieren; maximal sind 18 Units gestattet. Generell lässt sich sagen, dass die Lehrveranstaltungen sehr viel verschulter und auf einem höheren Niveau gestaltet sind als in Berlin. Wöchentlich müssen Hausaufgaben eingereicht oder je nach Hauptfach Gruppenprojekte vorbereitet und präsentiert werden. Während des Semesters werden außerdem in fast allen Kursen Zwischenprüfungen geschrieben, und im Dezember folgen die Abschlussklausuren.

**Chinesischunterricht.** Falls man wie ich Chinesischkurse belegen wollte und kein Anfänger war, musste man zur Einstufung einen Sprachtest absolvieren. Das war entweder online möglich oder direkt vor Ort im Sprachenzentrum. In meinem Chinesischkurs saßen nur zehn Studierende; die Anfängerkurse hatten aber deutlich mehr Teilnehmer. Zu Beginn jeder Stunde fand ein Diktat oder eine Übung zum Hörverständnis statt. In meinem Wohnheim wohnten außer mir nur vier weitere Austauschstudenten. Alle anderen Bewohner waren Studenten aus Hongkong oder Festland-China. Das gab mir die Möglichkeit, mein Chinesisch außerhalb des Unterrichts im Alltag anzuwenden und zumindest in meinem Wohnheim und mit meiner Mitbewohnerin Mandarin zu sprechen. In der Stadt wäre das schwierig gewesen, denn die Einwohner Hongkongs sprechen entweder Englisch oder Kantonesisch. Für das intensive Chinesischlernen scheint mir Hongkong nicht so gut geeignet, aber das Kursangebot im Bereich Chinastudien ist sehr umfangreich und vielfältig. Darüber hinaus wurden im Rahmen einiger Kurse mit Schwerpunkt Geschichte auch Fieldtrips nach Macau und Festland-China angeboten.

**Campusalltag.** Auf dem Campus befinden sich vier Bibliotheken, ein Supermarkt, eine Bar, ein Swimmingpool, Sportplätze und Fitnessstudios, mehrere Kantinen, ein Ärztehaus sowie eine Bank. Zu Beginn meines Aufenthalts empfahl man uns, ein Konto bei dieser Bank zu eröffnen, aber da meine Bank für das Abheben von Bargeld an Geldautomaten im Ausland keine Gebühr erhebt, bin ich mit meiner deutschen Kreditkarte ausgekommen. Das Essen in den Kantinen war für mich sehr gewöhnungsbedürftig, aber man erhält dort eine Mahlzeit schon für umgerechnet 1,80 Euro. Außerdem gab es zwei Sandwich-Bars, in denen westliche Gerich-

te zubereitet werden, weshalb dort vorwiegend ausländische Studenten essen. Der Alltag auf dem Campus war anfangs für uns alle nicht ganz einfach. Da von Juli bis Ende Oktober das Klima sehr feucht und heiß ist, half nur dreimal täglich Duschen. Erst ab November wurde es angenehmer und man konnte nachts auch ohne Ventilator schlafen.

**Die Stadt.** Das erste, was mir Hongkong-Chinesen erzählt hatten, war, dass die Stadt niemals schläft. Dies hat sich bestätigt: 24 Stunden, 7 Tage in der Woche sind Einkaufsstraßen und Märkte geöffnet, zu jeder Tageszeit sind Straßen, Busse und Bahnen überfüllt mit Menschen. Anfangs war das sehr ungewohnt, aber inzwischen sind es gerade diese Dynamik und die Bevölkerungsdichte, die Hongkong für mich ausmachen – eine Metropole, die immer in Bewegung ist. Hongkong ist westlichen Staaten sehr ähnlich und lässt einen manchmal vergessen, dass man sich in China befindet. Dennoch, und daran zeigt sich die Einzigartigkeit und Vielfalt der Stadt, ist vielerorts chinesische Kultur zu entdecken: Mitten zwischen Wolkenkratzern, Finanzzentren und riesigen Wohnblöcken liegen Tempelanlagen und Gedenkstätten.



**Exkursionen und Praktika.** Während der gesamten Zeit hat das OAL immer wieder Veranstaltungen und Ausflüge organisiert: Wanderungen auf Po Toi Island oder im Wetland Park, eine Bootstour nach Lamma Island oder Teaching in Hongkong sowie Teaching in China. Im Rahmen dieser Angebote bin ich für ein Wochenende nach Shantou in die Provinz Guangdong gereist und habe an einer Highschool außerhalb der Stadt Englisch unterrichtet. Der Lebensstandard der Schüler dort lag weit unter dem für uns gewohnten. Auch wenn die An- und Abreise nach Shantou sehr ermüdend und die Umgebung dort deprimierend war, bin ich froh, diese Erfahrung in einer ländlichen Gegend Chinas gemacht zu haben.

**Reisen in Asien.** Hongkong ist der ideale Ausgangspunkt für Asienreisen. Das Visum für Festland-China kann man bei der Chinesischen Botschaft beantragen. Viele von uns sind während

des Aufenthalts nach Peking, Shanghai, Thailand, Japan oder auf die Philippinen geflogen. In manchen Fällen bietet es sich an, die Reise von Shenzhen aus zu beginnen, da Flüge von dort billiger sind als von Hongkong. Mit dem Bus oder Zug gelangt man außerdem innerhalb von wenigen Stunden nach Guilin.

**Faszinierende Vielfalt.** Hongkong erscheint mir als idealer Studienort für einen Kulturaustausch mit Menschen vieler verschiedener Nationen. Ich habe Menschen aus der ganzen Welt mit den unterschiedlichsten Lebensläufen kennen- und schätzen gelernt, aber es war auch nicht schwer, mit den örtlichen Studenten in Kontakt zu treten. Der Aufenthalt in Hongkong hat mir gezeigt, wie unterschiedlich Lebensart, Kultur und Mentalität innerhalb Chinas sind und wie schwer es ist zu entscheiden, welcher Aspekt die größere Faszination hat.



## Direktaustausch: Bericht aus Berkeley

Nils Hanwahr, 5. / 6. Semester Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (B.A.), 11 Monate (2007/2008)

Susanne Marquardt, 7. / 8. Semester Nordamerikastudien (Magister Artium), 11 Monate (2007/2008)

Stefanie Remmer, 5. / 6. Semester (BWL Diplom), 10 Monate (2007/2008)

**Berkeley, kurz „Cal“, ist der älteste Campus der University of California (UC) und gilt als beste öffentliche Universität der USA. Falls ihr fürchtet, eure Chancen für Cal könnten geringer sein als für andere UC-Campi: Wir alle drei, die wir in unserem Jahr Berkeley als erste Präferenz angegeben hatten, sind angenommen worden, und im Jahr vor uns waren auch zwei FU-Studenten in Cal: Also nichts wie ran! Was in Berkeley aktuell los ist, könnt ihr euch z.B. unter [www.youtube.com/ucberkeleycampuslife](http://www.youtube.com/ucberkeleycampuslife) ansehen – das gibt schon mal einen ersten Eindruck!**

**Visum.** Das Erste, um das ihr euch kümmern solltet, ist das Visum. Glücklicherweise

können sich diejenigen, die ein Fulbright-Reisestipendium haben, denn das umfasst auch die Visabeschaffung. Hilfreich sind die Veranstaltungen der amerikanischen Botschaft, bei denen die Formulare und der ganze Prozess Schritt für Schritt erklärt werden (<http://german.germany.usembassy.gov/visa/niv/visakategorien/j/>).

**Flüge.** Früh buchen!!! Sowohl vom Flughafen Oakland als auch vom San Francisco Airport kommt man mit der U-Bahn (Bay Area Railroad Transportation BART) ziemlich problemlos nach Berkeley. Falls ihr nachts in San Francisco ankommt oder viel Gepäck habt, empfiehlt es



sich, schon von Deutschland aus einen Shuttle-Bus zu buchen ([www.bayporter.com](http://www.bayporter.com)).

**Auto.** Wer vorhat, sich ein Auto zu kaufen, sollte unbedingt den deutschen Führerschein mitnehmen. Das heißt zwar nicht, dass man damit die ganze Zeit fahren darf, aber um einen kalifornischen Führerschein zu bekommen, muss man neben der Theorieprüfung auch einen Fahrtstest machen. Dazu muss man ein Auto mitbringen, und das geht schlecht ohne Führerschein. Weil die meisten Car Rentals nicht erlauben, dass man den Fahrtstest mit ihren Autos macht, muss man mit einem eigenen oder einem geborgten Auto kommen, falls man jemanden mit Auto kennt. Die Prüfung macht man beim Department of Motor Vehicles in Oakland. Zu empfehlen ist, sich vorher auf der DMV-Webseite ([www.dmv.ca.gov/pubs/interactive/t-drive/exam.htm](http://www.dmv.ca.gov/pubs/interactive/t-drive/exam.htm)) auf die Theorieprüfung vorzubereiten.

**Geld.** Mit den Karten bestimmter deutscher Banken kann man an fast allen ATM (Automated Teller Machine = Geldautomat) kostenlos Geld abheben. ATM der Bank of America stehen praktisch an jeder Ecke. Wer allerdings seine Gebühren an die Uni online bezahlen will, braucht ein Konto in den USA – in der Regel bieten die Banken gebührenfreie Konten auch für International Students an.

**Krankenversicherung.** UC Berkeley bietet für Austauschstudierende eine eigene Student Health Insurance Policy (SHIP) an. Weil deutsche Krankenversicherungen (KV) in der Regel mehr Leistungen zu deutlich besseren Preisen bieten, solltet ihr euch befreien lassen bzw. den SHIP-Waiver beantragen (<http://uhs.berkeley.edu/Students/insurance/waiverselect.shtml>), wobei ihr die Versicherungsnummer eurer deutschen KV angeben müsst.

**Wohnen.** Die Wohnungssuche in Berkeley ist nicht ganz einfach. Man kann man auf drei verschiedene Arten unterkommen: On Campus Housing, Apartments und Coops. On Campus Housing ist teuer und nicht besonders komfortabel, was besonders für das International House gilt. Ein Apartment findet man am besten über [www.craigslist.com](http://www.craigslist.com). Zu empfehlen ist, sich etwas in der Nähe der Uni und der (dünn gesäten) Supermärkte zu suchen, vor allem Safeway (1444 Shattuck Place und 6310 College Ave), Berkeley Bowl (2020 Oregon St) und Andronicos (1550 Shattuck Avenue und 2655 Telegraph Avenue).

Wir sind schließlich in den Coops gelandet, d.h. in studentisch verwalteten Wohnheimen, in denen jeweils zwischen etwa 20 bis 120 Leute wohnen. Die in Campusnähe liegenden Häuser haben meist Gärten oder (Dach-)Terrassen, einige auch Hot Tubs. Ein Zimmer, das man sich in der Regel mit einer zweiten Person teilt, kostet rund 3000 Dollar pro Semester, (sehr gutes) Essen inklusive, und ist damit für Berkeley-Verhältnisse superbillig! Alle Bewohner müssen sich am Putzen oder Kochen beteiligen. Wer einen Platz in einem der Coop-Apartments bekommt, muss sich zwar kein Zimmer teilen, ist dafür aber weniger in die Coop Community eingebunden. Die Coops haben unseren Aufenthalt sehr bereichert. Man lernt dort jede Menge netter und interessanter Leute kennen, die tolle Insider-Tipps geben und mit denen man viel unternehmen kann.

Am besten bewirbt man sich schon von Berlin aus für einen Platz in den Coops (<http://berkeleystudentcooperative.org>) und fragt, ob man schon etwas früher einziehen kann. Normalerweise sind im Sommer Betten frei, womit man für die erste Zeit ein Dach über dem Kopf hat und sich ggf. nach etwas anderem umsehen kann. Falls man sich entscheidet, die Coop wieder zu verlassen, und es einen Nachmieter gibt, bekommt man die gezahlte Miete anteilig

zurück.

**Enrollment.** Der Zugang zu den Onlineressourcen der UCB wird euch per E-Mail zugeschickt, während ihr noch in Berlin seid: Ihr bekommt eine Cal-ID in Form einer Nummer, mit der ihr später alle wichtigen Internetseiten der Uni benutzen könnt. Das Wichtigste zu Semesterbeginn sind der Check In und die Info Sessions des International Office, die meistens im International (I-)House stattfinden, sowie eure Student-ID, der E-Mail Account und der Account beim Online Enrollment System TELE-Bears. Für die Kurseinschreibung gibt es zwei Phasen, in denen ihr euch jeweils für eine begrenzte Zahl von Kursen einschreiben könnt. Dafür braucht ihr die Course Control Number (CCN), die ihr im Online Schedule (<http://schedule.berkeley.edu>)

findet. In den ersten beiden Wochen nach Vorlesungsbeginn kann man noch relativ problemlos hin- und herwechseln. Graduate Students der entsprechenden Fächer sind die beste Informationsquelle, wenn man wissen will, welche Profs und welche Kurse top und welche flop sind.

**„Fremd gehen“.** Eine Besonderheit des amerikanischen Studiensystems ist die Offenheit der verschiedenen Departments für andere Hauptfächer. „Fremd gehen“ lohnt sich auf jeden Fall und ist dringend empfohlen. Die Kurse sind meist so ausgelegt, dass sich jeder darin zurechtfindet, doch muss man schon mit mehr Arbeit rechnen, wenn man von einem anderen Department kommt. Wer noch Units braucht, um als Vollzeitstudent zu gelten, kann auch unter Physical Education und DeCals suchen. Physical Education Courses sind nichts anderes als Sportkurse, für die man Units bekommt (unter „Sport“). DeCals sind Kurse, die – meist in Form von Vortragsreihen – von Studenten angeboten werden. Falls man schon drei Kurse à vier Units hat und nur noch eine Unit braucht (und keinen ganzen Kurs mehr buchen möchte), empfiehlt sich z.B. der Kurs „Political Science 179“, in dem jede Woche aktuelle Themen aus der nationalen und internationalen Politik besprochen werden.

**Lernklima.** Die Mehrheit der Studenten in Berkeley bezahlt Studiengebühren. Man ist stolz, in Cal zu sein, und identifiziert sich mit der Uni, was auch die Motivation befördert, akademisch das Optimum abzuliefern. Für schlechte Noten wird man in Berkeley eher bemitleidet – selber schuld! Deshalb sind die Bibliotheken, während der Stresszeit der Final Phase 24/7 geöffnet, auch rappellvoll mit Fleißigen, und man begegnet schon mal einer Gruppe Studenten, die gerade per Urschreimethode versucht, den Stress loszuwerden.





Die Profs sind nach unseren Erfahrungen nett, kooperativ, zugänglich und beängstigend kompetent. Außerdem gibt es eine Vielzahl von Beratungsangeboten der Colleges, die man auf jeden Fall wahrnehmen sollte. Wer anfangs Probleme mit seinem Englisch hat, dem sei das kostenlose Student Tutoring empfohlen, wo man sich von Kommilitonen die Papers korrigieren lassen kann (<http://sfsstudentcenter.com>).

Eine sehr nützliche Einrichtung ist auch das OCF Student Center ([www.ocf.berkeley.edu](http://www.ocf.berkeley.edu)). Wer sich hier anmeldet, bekommt ein Freikontingent von 250 Druckseiten, kostenlosen Webspace und Zugang zum Computer Lab.

**Bücher.** Die Bibliotheken verfügen in Berkeley meist nicht über Mehrfachexemplare. Bücher, die für Studierende eines Kurses reserviert sind, kann man für zwei Stunden im Lesesaal lesen und, solange sie niemand anders braucht, jeweils um zwei Stunden verlängern. Gebrauchte Bücher sind im Student Store oder im Buchladen gegenüber zu erwerben (Ned's in der Ban-

croft Avenue war billiger als der Store!). Wenn ihr Bücher neu kaufen müsst, fragt nach, ob es davon eine International Edition gibt, denn die ist billiger, aber nicht schlechter als die amerikanische Ausgabe.

**Studienerfahrung Comparative Literature.** Das Lesepensum ist etwa doppelt so hoch wie gewohnt, und man wird durch Papers und Midterm Exams das ganze Semester hindurch auf Trab gehalten. Während das Niveau in den Upper Division Undergraduate Courses, sobald man sich an den intensiveren Lernstil gewöhnt hat, durchaus verträglich ist, stellen Graduate Courses sowohl fachlich als auch vom Arbeitsaufwand eine echte Herausforderung dar. Ein Vollzeitstudium wird mit 12 units berechnet, wobei die meisten Kurse zwischen 3 und 5 units haben; man wird also in der Regel 3 bis 4 Kurse belegen. Wer 15 units belegt, hat schon ganz gut zu tun, und bei dem möglichen Maximum von 22 units dürfte sich ein Normalsterblicher bald auf der Couch einer der Crisis Counselors im Tang Center ([www.uhs.berkeley.edu/home/about](http://www.uhs.berkeley.edu/home/about)) wiederfinden.

**Studienerfahrung Business Administration.** Die Haas School of Business ([www.haas.berkeley.edu](http://www.haas.berkeley.edu)) ist dafür bekannt, dass ihre Studenten unheimlich ehrgeizig sind. Verschärft wird dieses kompetitive Umfeld durch die Notenkurven (mit denen müsst ihr euch allerdings auch außerhalb der Haas School abfinden). Sie zeigen, wie viel Prozent der Kursteilnehmer welche Noten bekommen. Ein generelles Statement über das Arbeitspensum an der Haas School abzugeben fällt mir schwer, denn es ist gut möglich, dass die Kurse, die ich gewählt habe, nicht besonders repräsentativ waren (bei Finanzierung und Accounting kann es ganz anders aussehen als in den Managementkursen). Ganz allgemein kann man aber sagen, dass man in Berkeley konstan-

ter Leistung zeigen muss als in Berlin, wo sich die Arbeitsbelastung am Ende des Semesters massiv steigert. Dafür können die Assignments in Berkeley aber auch hochinteressant sein: Klienten aus der Real World zu beraten oder YouTube-Videos über Fundraising oder Projektevaluation zu drehen, ist schon spannender als für Klausuren zu lernen.

Die Haas School hat komplette Center für Responsible Business, Energy and Environmental Innovation, Non-Profit Management und andere Schwerpunktbereiche, die nach meiner Erfahrung an der FU zu kurz kommen, aber sehr interessant sind! Sehr zu empfehlen sind auch die Special Classes mit 196er und 198er Nummern (Listing of Classes).

**Studienerfahrung Soziologie.** Im Sociology Department sind zahlreiche akademische Berühmtheiten tätig, von denen man im Laufe seines Soziologiestudiums schon gehört oder gelesen hat. Die Professoren sind alle sehr enthusiastisch und haben offensichtlich viel

Spaß am Lehren. Besonders begeistert hat mich, dass man wirklich inspiriert wird, neue Wege zu gehen, und dass es bei Hausarbeiten üblich ist, Theorien immer auf praktische Themen zu beziehen.

Die Undergraduate Courses fand ich einfacher als entsprechende FU-Kurse, aber man muss auf jeden Fall mehr lesen, immer wieder Midterms schreiben oder kleinere Arbeiten abgeben. Für mich eigneten sich diese Kurse hervorragend, um in etwas exotischere oder mir noch unbekannte Gebiete hineinzuschnuppern. Ganz anders die Graduate Courses: Ich habe pro Semester jeweils einen Graduate Course belegt, der sonst ausschließlich von PhD Students und Visiting Scholars besucht wurde. Mehr hätte ich auch nicht geschafft, denn Graduate Courses sind unglaublich intensiv und sowohl vom Niveau als auch vom Arbeitsaufwand her bedeutend anspruchsvoller als die Undergraduate Courses. Allerdings lohnt sich der Aufwand, da man nicht nur enorm viel lernt und die Arbeitsatmosphäre fantastisch ist, sondern weil man wirklich angeregt wird, weiter zu denken. Ich würde Graduate Courses zu Themen empfehlen, in denen ihr schon ein gewisses Vorwissen habt, weil das in der Regel vorausgesetzt wird. Für mich machen die Graduate Courses die Exzellenz von Berkeley aus.

Außerdem habe ich mich im Rahmen einer Independent Study einmal wöchentlich für eine halbe Stunde mit dem Professor getroffen, Texte besprochen und am Ende eine Hausarbeit geschrieben. Independent Studies sind nach meiner Erfahrung dann zu empfehlen, wenn man ein konkretes Thema hat, an dem man vertiefend arbeiten möchte. Welche Professoren Independent Studies anbieten, steht im Online Schedule.

**Sport.** Sport wird ja bekanntlich an allen amerikanischen Unis ganz groß geschrieben, und in Berkeley ist es nicht anders. Im Herbst



(Football) und im Frühling (Basketball) treten die CalBears vor fünfstelligem Publikum gegen andere College Teams an. Die größten Rivalen sind Stanford (stets abfällig nur „Stanford“ geschrieben), UCLA und USC (klar: University of Spoiled Children): Tell the whole damn world this is bear territory! Um euch fit zu halten und zum Stressabbau sei das Angebot der Recreational Sports Facility (RSF) empfohlen – für eine geringe Gebühr pro Semester könnt ihr Krafraum, Pools, Squash Courts, jede Menge Kurse von Kickboxen über Tanzen bis Yoga, Laufbänder uvm. nutzen. In vielen Mannschaftssportarten gibt es außerdem Freizeittligen, wo ihr hervorragend Leute kennenlernen könnt, und im Fußball gewinnen natürlich immer die International

Students!

Außerdem könnt ihr auch Lower Division Courses des Physical Education Departments über den Schedule of Classes belegen. Pro Kurs bekommt man 0,5 Units und muss meist eine kleine Gebühr zahlen. Allerdings gilt für diese Kurse dasselbe wie für alle anderen: Man darf sie ab einer bestimmten Frist nicht mehr fallenlassen, da sie sonst als nicht bestanden gelten (was dann auch auf eurem Transcript erscheint). Ihr könnt euch aussuchen, ob ihr eine Note möchtet oder die Passed/Not Passed Option wählt. Auch wenn ihr zuerst nur einen Wartelistenplatz habt, sind die Chancen für Nachrücker ziemlich gut, wenn ihr die erste Veranstaltung besucht.



## ERASMUS-Praktikum in London

*Sandra Wiegner, 6. Semester Englische Philologie und Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (B.A.), 5 Monate (2009/2010)*

**Bei meiner Fächerkombination lag es nahe, zum Pflichtpraktikum nach Großbritannien zu gehen, am liebsten natürlich nach London. Bestärkt durch eine Info-Veranstaltung des Career Service über Auslandspraktika, machte ich mich auf die Suche nach einem Praktikumsplatz. Ich wollte gern im PR-Bereich arbeiten und bei der Suche wurde mir auch bald klar, wo.**

**Strategie und Zufall.** Als Erstes startete ich eine Internetrecherche mit den Stichworten „internship“, „PR“ und „Great Britain“. Nach einiger Zeit und einigen konkreteren Informationen wurde mir bewusst, dass ich mein Praktikum gern bei einer wohlthätigen Organisation absolvieren würde. Ich suchte nun gezielt nach Nonprofit-Organisationen und schickte schließlich etwa 40 Mails mit Initiativbewerbungen ab. Nach einer Weile kamen einige Antworten, meist allerdings

Absagen. Mit einer kleinen Londoner Charity-Organisation – MyBnk – konnte ich aber einen Termin für ein Interview über Skype vereinbaren. Es verlief gut, und als ich auch noch eine Arbeitsprobe eingeschickt und die Kontaktdaten von zwei Referenzen angegeben hatte, wurde mir ein Praktikum in London angeboten. Nachdem in Deutschland alles Nötige erledigt war (Urlaubssemester beantragt, Kranken- und Haftpflichtversicherungsschutz geklärt, Untermieter für mein Berliner Zimmer gefunden etc.), ging es auch schon los.

**Zimmersuche:** Leider war es mir von Berlin aus trotz einiger Mühe nicht gelungen, im Voraus eine Unterkunft in London zu finden. Deshalb zog ich für die ersten Nächte in ein Hostel und suchte von dort aus weiter. Damit war ich zum Glück schnell erfolgreich. Bei der Suche gehol-





fen haben mir das Internetportal [www.gumtree.com](http://www.gumtree.com), wo man sehr viele aktuelle Angebote findet, und meine englische Prepaid Card von Talkmobile, die in Zeitungsläden etc. erhältlich und aufladbar ist, denn viele Vermieter ziehen ein kurzes Telefongespräch jeder Mail vor. Wichtig war auch ein guter Stadtplan. So konnte ich schon zwei Tage nach meiner Ankunft ein kleines Zimmer in einer Wohngemeinschaft in Muswell Hill im Norden Londons beziehen.

**Kosten und Konten.** Ich hatte vier Mitbewohnerinnen und leider nur ein Badezimmer. Im Vergleich zu deutschen Verhältnissen war mein Zimmer sehr klein (etwa 8 qm) und sehr teuer, was allerdings in England, vor allem in London,

normal ist: Ich zahlte pro Monat 300 Pfund und zusätzlich noch einmal etwa 40 Pfund für Strom, Wasser, Heizung und Internet (der Anschluss kostete für jede von uns 1,50 Pfund im Monat). Die meisten Vermieter verlangen vor dem Einzug eine Kautions (in meinem Fall eine Monatsmiete) und die erste Mietzahlung (oft in bar). Auch die späteren Mieten musste ich bar bezahlen, ebenso die Nebenkostenrechnungen, die alle über das Konto einer meiner Mitbewohnerinnen liefen. Ich habe für die Monate in London kein englisches Konto eröffnet, sondern mein deutsches Postbank-Konto genutzt, von dem ich fünfmal im Jahr ohne zusätzliche Gebühren im Ausland Geld abheben kann. Manchmal habe ich auch Geld von meinem Sparkassenkonto abgehoben, wofür zwar die übliche Auslandseinsatzgebühr fällig war, die ich aber bei großen Geldsummen als annehmbar empfand.

**Die Arbeit im Praktikum.** Am Tag nach meinem Einzug in die Wohngemeinschaft startete auch schon mein Praktikum bei der wohl-tätigen Organisation MyBnk. Hierbei handelt es sich um eine recht neue Organisation, die sich selbst als „educational charity“ bezeichnet. MyBnk hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen das Finanzwesen, die Arbeitsweise von Banken etc. näherzubringen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, zu informierten Verbrauchern heranzuwachsen. Meine Rollenbezeichnung lautete „PR and Communication Manager“. Da es sich bei MyBnk um eine kleine Organisation mit lediglich sieben Festangestellten handelt, hatte ich dort als Praktikantin von Anfang an viel Verantwortung zu tragen, was nach meinem Empfinden Vor- und Nachteile mit sich brachte. Wie alle Praktikanten hatte ich einen der festen Mitarbeiter als Hauptansprechpartner: meine Betreuerin hieß Sharan. Über den gesamten Praktikumszeitraum hinweg haben wir uns regelmäßig einmal wöchentlich

getroffen, um meine aktuellen Aufgaben zu besprechen, was bei Bedarf natürlich auch zu anderen Zeiten möglich war.

**Hauptaufgaben.** Zu meinen Hauptaufgaben zählten das tägliche Studium der aktuellen Medienberichterstattung vor allem über Finanzen und Bildung und die Pflege unserer Social-Media-Präsenz auf Twitter und unserer Facebook-Fan-Gruppe. Des Weiteren verfasste ich alle zwei Wochen einen kleinen Artikel für unseren Blog (<http://mybnk.wordpress.com>) und war hauptverantwortlich für das Verfassen unseres vierteljährlichen Newsletters. Außerdem hatte ich Pressemitteilungen über Veranstaltungen oder Neuerungen in meiner Organisation zu schreiben und an die relevanten Journalisten und Publikationen weiterzuleiten. Diese Aufgabe fand ich persönlich ebenso interessant wie schwierig. Einerseits war es sehr befriedigend, wenn als Folge meiner Pressemitteilung ein Zeitungsartikel erschien. Andererseits fiel es mir besonders am Anfang schwer, Journalisten die Pressemitteilung per Telefon zu „verkaufen“,

weil diese oft sehr gestresst und teils unfreundlich reagierten. Hier hätte ich mir vor allem zu Beginn meines Praktikums mehr Unterstützung gewünscht. Abgesehen davon aber war ich mit meinem Aufgabenkreis sehr zufrieden. Natürlich gab es stressige Tage, aber das bringt der PR-Bereich (und wohl das Berufsleben im Allgemeinen) eben mit sich. An ruhigeren Tagen wurden mir auch Aufgaben aus anderen Arbeitsbereichen übertragen: So kümmerte ich mich z.B. um Sektionen unserer Webseite ([www.mybnk.org](http://www.mybnk.org)), begleitete unsere Trainer zu Workshops und machte dort Fotos oder Videoaufnahmen.

**Alltag und Freizeit.** Mein Alltag in London war natürlich von meiner 40-Stunden-Woche und dem jeweils einstündigen Arbeitsweg bestimmt. Damit blieb unter der Woche nicht viel Zeit für Unternehmungen. Am Wochenende jedoch versuchte ich, die Möglichkeiten dieser schönen Stadt voll auszukosten. Dabei war mir von Anfang an bewusst, dass ich sehr aufs Geld schauen musste, da es sich bei London bekanntlich um eine der teuersten Städte Europas han-





delt. Zum Beispiel würde ich jedem empfehlen, sich gleich am ersten Tag in London eine Oyster Card zu kaufen, mit der sich die Fahrpreise deutlich verbilligen. Man kann sie an Bahnschaltern, Automaten und auch in Zeitungsläden wieder aufladen. Weil es zum Glück auch in England Studentenrabatte gibt, hatte ich mir vor Beginn meines Praktikums einen internationalen Studentenausweis besorgt, da deutsche Studentenausweise (ohne Foto) oft nicht anerkannt werden. Viele Museen und Galerien und auch manche Clubs bieten freien Eintritt. Auch in den vielen Parks kann mich wunderbar aufhalten, wenn man einen sonnigen Tag erwischt. Rabatt gibt es auch für Bahnfahrten (16–25 Railcard), und weil ich einige Freunde habe, die in England studieren, konnte ich Bath, Bristol, Cardiff und Cambridge besuchen.

**Mein Fazit.** Alles in allem hat mir mein Praktikum bei MyBnk und überhaupt meine Zeit in London sehr gut gefallen. Zwar gab es Zeiten, in denen ich mich sehr unter Druck gesetzt fühlte und der Meinung war, dass zu viel von mir erwartet wurde, vor allem, was den

Umgang mit Journalisten anging, aber diese Situationen ließen sich stets durch Gespräche mit meiner Betreuerin oder meiner Chefin klären. Letztendlich hatte die Verantwortung, die mir übertragen wurde, auch den Vorteil, dass man mich als vollwertiges Teammitglied betrachtete. Mir wurde außerdem die Möglichkeit geboten, mich durch Seminare und Workshops meiner Wahl fortzubilden, die aus meinem Trainingsbudget bezahlt wurden. So besuchte ich zum Beispiel eine Einführung ins Marketing, eine Konferenz zum Thema Social Media und einen zweitägigen Kurs zum Thema persönliche Führungsqualitäten. Des Weiteren wurde ich ermutigt, meine eigenen Ideen mit in die Organisation einzubringen. So führte ich einen internen Newsletter ein, der nun jeden Monat erscheint, und fing an, kurze Podcasts für MyBnk zu erstellen, die man sich nun auf unserer Webseite anhören kann.

Ich bewerte deshalb die Erfahrungen, die ich während meines Auslandpraktikums sammeln konnte, insgesamt als sehr positiv, sowohl im persönlichen Bereich als auch für meine berufliche Zukunft.

## ERASMUS – Partnerhochschulen der Freien Universität Berlin

Welche Fächer der Freien Universität Berlin Austauschvereinbarungen mit diesen Hochschulen haben, erfahren Sie über die Projektleitung des jeweiligen Fachs ([www.fu-berlin.de/student-out/std\\_out\\_eras/eras\\_bewerbung](http://www.fu-berlin.de/student-out/std_out_eras/eras_bewerbung)).

### BELGIEN

Facultés Universitaires Notre-Dame de la Paix, Namur  
Katholieke Universiteit Leuven  
Université Catholique de Louvain  
Université de Liège  
Université Libre de Bruxelles  
Université Antwerpen  
Université Gent  
Vrije Universiteit Brussel

### BULGARIEN

Medicinski Universitet – Sofia  
Sofiiki Universitet ‚Sveti Kliment Ohridski‘, Sofia

### DÄNEMARK

Århus Universitet  
Handelshøjskolen i København  
Københavns Universitet  
Roskilde Universitetscenter  
Syddansk Universitet, Odense

### ESTLAND

Eesti Maaülikool, Tartu  
Eesti Muusika- ja Teatriakadeemia, Tallinn  
Tallinna Ülikool  
Tartu Ülikool

### FINNLAND

HAAGA-HELIA Ammattikorkeakoulu, Helsinki  
Helsingin Yliopisto  
Jyväskylän Yliopisto  
Lapin Yliopisto, Rovaniemi

### Oulun Yliopisto

Tampereen Teknillinen Yliopisto  
Tampereen Yliopisto  
Turun Yliopisto, Turku

### FRANKREICH

Paris (Großraum)  
Ecole des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris  
HEC School of Management, Jouy-en-Josas  
Institut Catholique de Paris  
Institut d'Études Politiques de Paris  
Institut National des Langues et Civilisations Orientales, Paris  
Université Paris Descartes – Paris 5  
Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne  
Université Paris Sorbonne – Paris IV  
Université Paris-Sud – Paris 11  
Université Paris 8 Vincennes-Saint-Denis  
Université Paris 13 – Nord  
Université Paris Diderot – Paris 2  
Université Paris-Est Créteil Val de Marne  
Université Paris-Ouest Nanterre La Défense  
Université Pierre et Marie Curie – Paris 6  
Université Sorbonne Nouvelle – Paris 3

### Andere Studienorte

Ecole Nationale Supérieure de Chimie de Montpellier  
Ecole Nationale Vétérinaire d'Alfort  
Ecole Nationale Vétérinaire de Lyon  
Ecole Normale Supérieure de Lyon  
(Fortsetzung nächste Seite)

**FRANKREICH** (Fortsetzung)

Ecole Normale Supérieure Lettres et Sciences Humaines, Lyon  
Grenoble Ecole de Management  
Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Pau  
Institut d'Etudes Politiques d'Aix-en-Provence  
Institut d'Etudes Politiques de Grenoble  
Institut d'Etudes Politiques de Lyon  
Université Blaise Pascal, Clermont-Ferrand  
Université Bordeaux 1, Sciences et Technologies  
Université Catholique de Lille  
Université Charles de Gaulle – Lille 3  
Université Claude Bernard Lyon 1  
Université d'Angers  
Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse  
Université de la Méditerranée – Aix-Marseille II  
Université de la Réunion, Saint-Denis  
Université de Montpellier 2  
Université de Nantes  
Université de Picardie Jules Verne, Amiens  
Université de Provence – Aix-Marseille I  
Université de Rouen  
Université de Strasbourg  
Université de Toulouse II – Le Mirail  
Université François Rabelais de Tours  
Université Henri Poincaré – Nancy 1  
Université Jean Monnet Saint-Etienne  
Université Jean Moulin Lyon 3  
Université Joseph Fourier, Grenoble  
Université Lille 1 Sciences et Technologies  
Université Lille 2 Droit et Santé  
Université Lumière Lyon 2  
Université Nice – Sophia Antipolis  
Université Paul Sabatier – Toulouse III  
Université Paul Valéry – Montpellier III  
Université Paul Verlaine – Metz  
Université Pierre Mendès France, Grenoble  
Université Rennes 2 – Haute Bretagne  
Université Victor Segalen Bordeaux 2

**GRIECHENLAND**

Aristoteleio Panepistimio Thessalonikis

Dimokritio Panepistimio Thrakis, Komotini  
Ethniko kai Kapodistriako Panepistimio Athinon  
Oikonomiko Panepistimio Athinon  
Panepistimio Egeou, Mytilene  
Panepistimio Ioanninon  
Panepistimio Kritis, Rethymno/Iraklio  
Panepistimio Macedonias (Oikonomikon kai Koinonikon Epistimon), Thessaloniki  
Panepistimio Patron  
Pantion Panepistimio Koinonikon kai Politikon Epistimon, Kallithea

**IRLAND**

Mater Dei Institute of Education, Dublin  
National University of Ireland, Galway  
University College Dublin  
Trinity College Dublin  
University of Limerick

**ISLAND**

Háskóli Íslands, Reykjavik

**ITALIEN**

Libera Università Internazionale degli Studi Sociali (LUISS) Guido Carli, Roma  
Libera Università Maria Ss. Assunta, Roma  
Università Cattolica del Sacro Cuore, Milano  
Università Commerciale Luigi Bocconi, Milano  
Università degli Studi Ca' Foscari, Venezia  
Università degli Studi del Piemonte Orientale  
Amedeo Avogadro, Vercelli  
Università degli Studi della Calabria, Arcavacata di Rende (CS)  
Università degli Studi di Bergamo  
Università degli Studi di Bologna ‚Alma Mater Studiorum‘  
Università degli Studi di Ferrara  
Università degli Studi di Firenze  
Università degli Studi di Genova  
Università degli Studi di Macerata  
Università degli Studi di Milano-Bicocca  
Università degli Studi di Napoli Federico II

Università degli Studi di Milano  
Università degli Studi di Napoli ‚L'Orientale‘  
Università degli Studi di Padova  
Università degli Studi di Palermo  
Università degli Studi di Pavia  
Università degli Studi di Perugia  
Università degli Studi di Pisa  
Università degli Studi di Roma ‚La Sapienza‘  
Università degli Studi di Salerno  
Università degli Studi di Siena  
Università degli Studi di Teramo  
Università degli Studi di Torino  
Università degli Studi di Trento  
Università degli Studi di Trieste  
Università degli Studi di Udine  
Università degli Studi di Urbino ‚Carlo Bo‘  
Università degli Studi di Verona  
Università degli Studi ‚Magna Graecia‘ di Catanzaro  
Università degli Studi Roma Tre  
Università degli Studi Suor Orsola Benincasa, Napoli

**LETTLAND**

Latvijas Lauksaimniecības Universitāte, Jelgavā  
Latvijas Universitāte, Rīga

**LITAUEN**

Mykolo Romerio Universitetas, Vilnius  
Vilniaus Universitetas  
Vytauto Didžiojo Universitetas, Kaunas

**LUXEMBURG**

Université du Luxembourg

**NIEDERLANDE**

Radboud Universiteit Nijmegen  
Rijksuniversiteit Groningen  
Technische Universiteit Eindhoven  
Universiteit Leiden  
Universiteit Maastricht  
Universiteit Utrecht

Universiteit van Amsterdam  
Universiteit van Tilburg  
Vrije Universiteit Amsterdam

**NORWEGEN**

Høgskolen i Oslo  
Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet i Agder, Kristiansand  
Universitetet i Bergen  
Universitetet i Oslo  
Universitetet i Tromsø  
Universitet i Trondheim

**ÖSTERREICH**

Johannes-Kepler-Universität Linz  
Karl-Franzens-Universität Graz  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck  
Medizinische Universität Graz  
Medizinische Universität Wien  
Pädagogische Hochschule Kärnten, Klagenfurt  
Pädagogische Hochschule Salzburg  
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz  
Universität Klagenfurt  
Universität Salzburg  
Universität Wien  
Veterinärmedizinische Universität Wien

**POLEN**

Akademia Medyczna w Warszawie  
Akademia Teatralna im. Aleksandra Zelwerowicza w Warszawie  
Dolnośląska Szkoła Wyższa, Wrocław  
Katolicki Uniwersytet Lubelski Jana Pawła II, Lublin  
Uniwersytet Ekonomiczny w Poznaniu  
Uniwersytet im. Adama Mickiewicza, Poznań  
Uniwersytet Jagielloński, Kraków  
Uniwersytet Kardynała Stefana Wyszyńskiego w Warszawie  
Uniwersytet Łódzki  
Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej, Lublin  
Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Toruń  
(Fortsetzung auf nächster Seite)

**POLEN** (Fortsetzung)

Uniwersytet Pedagogiczny im. Komisji Edukacji Narodowej w Krakowie  
 Uniwersytet w Białymstoku, Białystok  
 Uniwersytet Warszawski  
 Uniwersytet Wrocławski

**PORTUGAL**

Instituto Universitário de Lisboa  
 Universidade Católica Portuguesa, Lisboa  
 Universidade de Coimbra  
 Universidade de Evora  
 Universidade de Lisboa  
 Universidade do Porto  
 Universidade Nova de Lisboa  
 Universidade Técnica de Lisboa

**RUMÄNIEN**

Universitatea „1 Decembrie 1918” Alba Iulia  
 Universitatea Alexandru Ioan Cuza, Iași  
 Universitatea Babeș-Bolyai, Cluj-Napoca  
 Universitatea de Vest din Timișoara  
 Universitatea din București

**SCHWEDEN**

Göteborgs universitet  
 Höskolan i Jönköping  
 Karolinska Institutet, Stockholm  
 Lunds universitet  
 Örebro universitet  
 Stockholms universitet  
 Umeå universitet  
 Uppsala universitet

**SCHWEIZ**

Institut universitaire Kurt Bösch, Sion  
 Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Luzern  
 Pädagogische Hochschule Zürich  
 Università della Svizzera italiana, Lugano  
 Universität Basel  
 Universität Bern  
 Universität Luzern

Universität Zürich  
 Université de Fribourg  
 Université de Genève  
 Université de Lausanne  
 Université de Neuchâtel

**SLOWAKEI**

Univerzita Komenského v Bratislave

**SLOWENIEN**

Univerza v Ljubljani

**SPANIEN**

Universidad Alfonso X El Sabio, Madrid  
 Universidad Autónoma de Madrid  
 Universidad Carlos III de Madrid  
 Universidad CEU Cardenal Herrera, Valencia  
 Universidad CEU San Pablo, Madrid  
 Universidad Complutense de Madrid  
 Universidad de Alcalá  
 Universidad de Cádiz  
 Universidad de Cantabria, Santander  
 Universidad de Córdoba  
 Universidad de Deusto, Bilbao  
 Universidad de Extremadura, Badajoz  
 Universidad de Granada  
 Universidad de la Laguna  
 Universidad de Málaga  
 Universidad de Murcia  
 Universidad de Navarra  
 Universidad de Oviedo  
 Universidad de Salamanca  
 Universidad de Santiago de Compostela  
 Universidad de Sevilla  
 Universidad de Valencia  
 Universidad de Zaragoza  
 Universidad del País Vasco / Euskal Herriko Unibertsitatea, Bilbao  
 Universidad Pablo de Olavide, Sevilla  
 Universidad Pontificia Comillas, Madrid  
 Universitat Autònoma de Barcelona  
 Universitat de Barcelona

Universitat de les Illes Balears, Palma  
 Universitat de Lleida  
 Universitat Internacional de Catalunya, Barcelona  
 Universitat Politècnica de Catalunya, Barcelona  
 Universitat Pompeu Fabra, Barcelona  
 Universitat Ramon Llull, Barcelona

**TSCHECHISCHE REPUBLIK**

Jihočeská Univerzita v Českých Budějovicích  
 Masarykova Univerzita v Brně  
 Ostravská univerzita v Ostravě  
 Univerzita Karlova v Praze  
 Univerzita Palackého v Olomouci  
 Veterinární a farmaceutická univerzita Brno

**TÜRKEI**

Adnan Menderes Üniversitesi, Adana  
 Anadolu Üniversitesi, Eskişehir  
 Ankara Üniversitesi  
 Beykent Üniversitesi, Istanbul  
 Boğaziçi Üniversitesi, Istanbul  
 Çukurova Üniversitesi, Adana  
 Dokuz Eylül Üniversitesi, Izmir  
 Ege Üniversitesi, Izmir  
 Gazi Üniversitesi, Ankara  
 Hacettepe Üniversitesi, Ankara  
 Istanbul Bilgi Üniversitesi  
 Istanbul Üniversitesi  
 Koç Üniversitesi, Istanbul  
 Marmara Üniversitesi, Istanbul  
 Mersin Üniversitesi  
 Ondokuz Mayıs Üniversitesi, Samsun  
 Orta Doğu Teknik Üniversitesi, Ankara  
 Pamukkale Üniversitesi, Denizli  
 Rize Üniversitesi  
 Sabancı Üniversitesi, Istanbul  
 Selçuk Üniversitesi, Konya  
 Süleyman Demirel Üniversitesi, Isparta  
 Uludağ Üniversitesi, Bursa  
 Yıldız Teknik Üniversitesi, Istanbul

**UNGARN**

Budapesti Corvinus Egyetem  
 Debreceni Egyetem  
 Eötvös Loránd Tudományegyetem, Budapest  
 Pannon Egyetem, Veszprém  
 Szegedi Tudományegyetem  
 Szent István Egyetem, Gödöllő

**VEREINIGTES KÖNIGREICH**

Bath Spa University  
 Brunel University, Uxbridge  
 Cardiff University  
 Durham University  
 Institute of Education, University of London  
 Keele University  
 Loughborough University  
 Queen Mary, University of London  
 School of Oriental and African Studies, University of London  
 Swansea University  
 The University of Manchester  
 The University of Nottingham  
 University College London  
 University of Bath  
 University of Birmingham  
 University of Cambridge  
 University of East Anglia, Norwich  
 University of Edinburgh  
 University of Essex  
 University of Glasgow  
 University of Kent, Canterbury  
 University of Leeds  
 University of Leicester  
 University of Sheffield  
 University of Sussex, Brighton  
 University of Ulster, Coleraine  
 University of Warwick, Coventry  
 University of Westminster, London

**ZYPERN**

Panepistimio Kyprou, Nicosia

## Direktaustausch – Partnerhochschulen der Freien Universität Berlin

Ob die nachfolgend aufgeführten Hochschulen Stipendien an Bachelor- oder Master-Studierende oder aber nur Doktoranden vergeben, erfahren Sie aus der jeweiligen Programmbeschreibung unter [www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch](http://www.fu-berlin.de/student-out/direktaustausch) oder persönlich beim Akademischen Auslandsamt. Die Programmbeschreibungen werden laufend durch neue Austauschangebote ergänzt. Die aktuelle Liste der Partneruniversitäten finden Sie online unter [www.fu-berlin.de/zuv/abt-4/media/Liste\\_Partnerunis.pdf](http://www.fu-berlin.de/zuv/abt-4/media/Liste_Partnerunis.pdf).

### AUSTRALIEN

Australian National University, Canberra  
Monash University, Melbourne  
University of Adelaide  
University of Melbourne  
University of New South Wales, Sydney  
University of Sydney

### CHINA / TAIWAN

Chinese University of Hong Kong  
Fudan University, Shanghai  
National Taiwan University, Taipei  
Peking University

### FRANKREICH

École Normale Supérieure, Paris

### ITALIEN

Scuola Normale Superiore di Pisa

### JAPAN

**Private Universitäten mit Schwerpunkt auf Vertiefung der Sprachkenntnisse**  
Chuo University, Tokyo  
Keio University, Tokyo  
Nanzan University, Nagoya  
Nihon University, Tokyo  
Sophia University, Tokyo  
University of Tsukuba, Ibaraki  
Waseda University, Tokyo

### Staatliche Universitäten mit

**Schwerpunkt auf Fachstudium/Forschung**  
Kyoto University  
University of Tokyo

### Landeskundliche Kurse auf Englisch

(nicht für Japanologen)  
Kyoto University (KUINEP)

### KANADA

**Englischsprachige Universitäten**  
University of Alberta, Edmonton  
Wilfrid Laurier University, Waterloo (Ontario)  
York University, North York (Ontario)

### Französischsprachige Universitäten

Université de Montréal (Québec)  
Université Laval, Québec

### KOREA

Ewha Womans University, Seoul  
Korea University, Seoul  
Seoul National University  
Yonsei University, Seoul

### LATEINAMERIKA

**Portugiesischsprachige Universitäten**  
Fundação Armando Álvares Penteado, São Paulo  
Universidade de São Paulo

### Spanischsprachige Universitäten

Pontificia Universidad Católica de Chile, Santiago  
Universidad de Guadalajara (Mexiko)  
Universidad Nacional Autónoma de México, Mexico City  
Pontificia Universidad Católica del Perú, Lima

### POLEN

Uniwersytet Warszawski

### RUSSLAND

Kazan State University, Kazan (Republik Tatarstan)

### SCHWEIZ

Université de Lausanne

### USA

Columbia University, New York  
Cornell University, Ithaca (New York)  
Duke University, Durham (North Carolina)  
Emory University, Atlanta (Georgia)  
Hampshire College, Amherst (Massachusetts)  
Indiana University, Bloomington  
Johns Hopkins University, Baltimore (Maryland)  
Middlebury College, Middlebury (Vermont)  
Montana State University, Bozeman

New York University, New York  
Princeton University (New Jersey)  
Reed College, Portland (Oregon)  
Rutgers University, Camden (New Jersey)  
Stanford University (California)  
Tulane University, New Orleans (Louisiana)  
University of Alabama, Tuscaloosa  
University of Arizona, Tucson  
University of California System (UC-System: Berkeley, Davis, Irvine, Los Angeles, Merced, Riverside, Santa Barbara, Santa Cruz, San Diego)  
University of Chicago (Illinois)  
University of Colorado, Boulder  
University of Kentucky, Lexington  
University of Maryland, College Park  
University of Michigan, Ann Arbor  
University of Minnesota, Minneapolis  
University of North Carolina, Chapel Hill  
University of Pennsylvania, Philadelphia  
University of Washington, Seattle  
Vanderbilt University, Nashville (Tennessee)  
Washington University, St. Louis (Missouri)  
Western Michigan University, Kalamazoo  
Yale University (FOX Program), New Haven (Connecticut)



## Wichtige Adressen

### Abteilung Außenangelegenheiten der Freien Universität Berlin

#### Akademisches Auslandsamt

Brümmmerstraße 52, 14195 Berlin

Tel. 838-73930, Fax 838-73901

[auslstud@fu-berlin.de](mailto:auslstud@fu-berlin.de)

Sprechzeiten Mo+Di 9.30–12.30 Uhr, Do 14–17 Uhr

#### ERASMUS-Büro

Brümmmerstraße 52, 14195 Berlin

Tel. 838-73415, Fax 838-73420

[ausland.erasmus@fu-berlin.de](mailto:ausland.erasmus@fu-berlin.de)

Sprechzeiten Mo+Di 9.30–12.30 Uhr, Do 14–17 Uhr

### Career Service

#### der Freien Universität Berlin

#### Informations- und Beratungszentrum

##### Praktikum & Berufseinstieg

Raum 215, Thielallee 38, 14195 Berlin

Geöffnet Mo+Mi 10–16 Uhr, Do 10–14 Uhr

#### Beratung zu Fördermöglichkeiten

##### und Antragstellung für Auslandpraktika

Raum 218, Thielallee 38, 14195 Berlin

Tel. 838-53408, Fax 838-55249

Beratung Mo 14–16 Uhr, Mi 10–12 Uhr

[auslandspraktika@fu-berlin.de](mailto:auslandspraktika@fu-berlin.de)

[www.fu-berlin.de/career/](http://www.fu-berlin.de/career/)

### Sprachenzentrum

#### der Freien Universität Berlin

Sekretariat Raum KL 25/135

Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Tel. 838-54504, Fax 838-55671

[sprachenzentrum@fu-berlin.de](mailto:sprachenzentrum@fu-berlin.de)

[www.sprachenzentrum.fu-berlin.de](http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de)

Geöffnet Mo–Do 9–14 Uhr, Fr 9–13 Uhr

## Internet-Tipps

#### TOEFL-Testzentren

[www.ets.org/toefl](http://www.ets.org/toefl)

#### IELTS-Testzentrum

[www.britishcouncil.de/e/english/ielts.htm](http://www.britishcouncil.de/e/english/ielts.htm)

#### Botschaften und Konsulate in Berlin

[www.berlin.de/rubrik/hauptstadt/botschaften.html](http://www.berlin.de/rubrik/hauptstadt/botschaften.html)

#### Kulturinstitute der EU-Staaten in Berlin

[www.eunic-berlin.eu/mitglieder\\_berlin.html](http://www.eunic-berlin.eu/mitglieder_berlin.html)

#### Länder- und Reiseinformationen

##### des Auswärtigen Amtes

[www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/](http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/LaenderReiseinformationen.jsp)

[LaenderReiseinformationen.jsp](http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/LaenderReiseinformationen.jsp)

#### Studieren im Ausland

[www.daad.de/ausland/studienmoeglichkeiten/](http://www.daad.de/ausland/studienmoeglichkeiten/)

[laenderinformationen-und-studienbedingungen/00639.](http://www.daad.de/ausland/studienmoeglichkeiten/laenderinformationen-und-studienbedingungen/00639.de.html)

[de.html](http://www.daad.de/ausland/studienmoeglichkeiten/laenderinformationen-und-studienbedingungen/00639.de.html)

[www.laendercheck-auslandsstudium.de](http://www.laendercheck-auslandsstudium.de)

[www.daad.de/ausland/service/links/00751.de.html](http://www.daad.de/ausland/service/links/00751.de.html)

[www.eu-bildungspolitik.de/hochschule\\_25.html](http://www.eu-bildungspolitik.de/hochschule_25.html)

#### Arbeiten im Ausland

[www.wege-ins-ausland.org](http://www.wege-ins-ausland.org)

[www.fu-berlin.de/career/jobboerse](http://www.fu-berlin.de/career/jobboerse)

<http://ec.europa.eu/eures/home.jsp?lang=de>

[www.ba-auslandsvermittlung.de](http://www.ba-auslandsvermittlung.de)

## Literatur-Tipp

Hilfreich bei der Vorbereitung eines Studien- oder Praktikumsaufenthalts im Ausland sind die Länderstudienführer des DAAD ([www.daad.de/ausland/service/publikationen/00754.de.html](http://www.daad.de/ausland/service/publikationen/00754.de.html)).

[www.fu-berlin.de/fu-international](http://www.fu-berlin.de/fu-international)